Nr. 359 — 12. Jahrgang · Einzelnummer 0.30 Złoty · Katowice, den 29. Dezember 1930

# Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5 Złoty.

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K.-O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.



# Frankreichs Furcht vor Deutschlands „Simson-Erwachen"

## Wütende Hetze als Antwort auf eine ernste Mahnung

(Telegraphische Meldung.)

**Paris, 29. Dezember.** Ein Vorwort, das der Reichstagsabgeordnete Kaas für ein Werk über die Außenpolitik Deutschlands geschrieben hat, beunruhigt den „Temps" und das „Journal des Débats". Beide beschäftigen sich in Leitartikeln mit dem Inhalt der Ausführungen des Abg. Kaas. Beide Blätter benutzen die Gelegenheit, um die **politische Stimmung in Deutschland in überaus feindseligem Sinne darzustellen.**

Bei den Ausführungen des Prälaten Kaas handelt es sich um sein Vorwort zu der in diesen Tagen erschienenen Schrift des Außenpolitikers der „Germania", Hagemann. Der Zentrumsführer kennzeichnet in seinem Vorwort das Verhältnis zwischen Außen- und Wirtschaftspolitik, die Erscheinungen des Radikalismus als eines Nutznießers

### eines außenpolitischen Stillstandes oder Rückschrittes

**und die Notwendigkeiten der deutschen Revisions- und Abrüstungsansprüche in durchaus gemäßigten Worten.** Er gelangt dabei zu der Schlußfolgerung, daß eine friedliche Evolutionspolitik die unbedingte und einzige Möglichkeit nicht nur für Deutschland, sondern auch für die übrige Welt sei, er hält aber mit seinen Besorgnissen nicht zurück. Die Lehre von der Errichtung einer physischen und psychischen Belastungsgrenze und von den Folgen, die eintreten, wenn sich die

### „Simsontragödie im Politischen"

wiederholt, ist keineswegs in den Ausführungen des Zentrumführers als ein erwünschtes oder drohendes Ereignis, sondern als die **letzte tragische Konsequenz fortgesetzter Verbohrtheit und Verständnislosigkeit** auf der Gegenseite erwähnt. Nur ein besonders schlechtes Gewissen kann bei verantwortungsbewußter Prüfung der tatsächlichen Ausführungen des Prälaten Kaas daraus deutsche Zielsetzungen entnehmen, wie sie vom „Temps" und vom „Journal des Débats" behauptet werden.

So schreibt „Temps":

„Alle deutschen Staatsmänner, ob sie rechts, in der Mitte oder links stehen, wollen die Wiederherstellung der deutschen Macht in der Welt. Sie fordern Revision der Verträge, Abänderung der Ostgrenzen, allgemeine Abrüstung oder das Recht für Deutschland, sich ungehindert zu bewaffnen und endlich den Anschluß oder besser gesagt, die „Annektion" Oesterreichs. Die Meinungen seien nur in der Frage der Mittel, die man zur Durchschreitung der einzelnen Etappen anzuwenden habe, verschieden."

Das „Journal des Débats", das Organ der Industriellen de Wendel, sieht schon eine neue Aufteilung Polens und auch die „Annektion" Oesterreichs, natürlich auch die Wiederaufrichtung Deutschlands voraus. Wenn das, so ruft das Blatt aus, realisiert würde, dann würde man sich einem stärkeren Deutschland gegenüber befinden, als dem von 1914. Man müßte besonders naiv sein, wenn man sich einbilden könnte, daß Deutschland, wenn es dieses Ergebnis erreicht hat, sich nicht in sehr aktiver Weise auch für seine Westgrenze interessieren würde. Nach dem Blatt möchte man von deutscher Seite der Welt den Glauben beibringen, daß die Stillung des deutschen Appetits das einzige Mittel sei, den Frieden zu bewahren. Man vergleiche Deutschland vielfach mit Simson. Das Blatt erklärt, daß der Tag kommen werde, an dem Deutschland **als Gefangener des Friedensvertrages — nach seinen eigenen Erklärungen — wie der biblische Simson die Säulen seines Gefängnisses niederreißen werde.** Es sei nicht Hitler, der dies aussprach, sondern der Führer des Zentrums. Müsse Frankreich nicht daraus die Schlußfolgerung ziehen, daß man Simson **nicht handeln lassen dürfe, sondern ihn bewachen und die Tragsäulen, die er umreißen wolle, verstärken** müsse.

## Geheimrat von Moltke Rauschers Nachfolger

Eine Meldung des „Berliner Börsen-Kurier" und anderer Berliner Blätter bestätigt die Notiz, wonach zum Nachfolger des verstorbenen deutschen Gesandten in Warschau der Dirigent der Ostabteilung im Auswärtigen Amt, Geheimer Regierungsrat von Moltke, ernannt werden dürfte. Eine endgültige Entscheidung darüber ist noch nicht gefallen. Der Leiter der Ostabteilung, Ministerialdirektor Trautmann, der schon seit längerer Zeit für den Gesandtenposten in Oslo (Christiania) genannt wurde, soll diese Stellung dem Warschauer Platz vorziehen. Als Anwärter für die Nachfolge der Herren Trautmann und von Moltke in der Leitung der Ostabteilung des Auswärtigen Amts werden in erster Linie der Petersburger Generalkonsul Dr. Erich Zechlin und der bisherige Kattowitzer Generalkonsul Freiherr von Grünau genannt, der gegenwärtig interimistisch als Dirigent in der Personalabteilung des Auswärtigen Amts tätig ist.

## Tragischer Tod auf dem Bahnhof

(Telegraphische Meldung)

**Düsseldorf, 29. Dezember.** Auf dem alten Düsseldorfer Bahnhof Derendorf kam die 21-jährige Stütze Plankert aus Düsseldorf auf tragische Weise ums Leben. Sie hatte sich auf dem Bahnsteig von ihrem Bräutigam verabschiedet. Als dieser kurz darauf die Derendorfer Brücke betrat, die über den Bahnkörper führt, winkte ihm seine Braut vom Bahnsteig aus noch einmal zu. In diesem Augenblick brauste der Rheingold-Expreß heran. Er **erfaßte die Winkende und überfuhr sie. Entsetzlich zugerichtet konnte sie nur als Leiche geborgen werden.**

## Frankreich, das Land ohne Arbeitslosigkeit

(Telegraphische Meldung)

**Paris, 29. Dezember.** Wie „Journal" berichtet, hat Arbeitsminister Grinda nach Schluß des Kabinettsrats erklärt, daß man sich auch mit der Arbeitslosenfrage beschäftigt habe. Nach der Statistik gebe es **in Frankreich etwas über 10 000 Arbeitslose.** Die Lage in Frankreich könne also in dieser Hinsicht nicht mit der der übrigen großen Länder verglichen werden, die Millionen von Arbeitslosen zählten. Uebrigens seien alle Maßnahmen getroffen worden, um **eine Ausdehnung der Krise auf Frankreich zu verhüten.**

## Großer Diebstahl orientalischer Kunstgegenstände

(Telegraphische Meldung)

**Stralsund, 29. Dezember.** Beim Pastor in Bisdorf (Kreis Franzburg) wurde ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Den Dieben fielen zwei Damaszener Schüsseln mit silberner arabischer Inschrift, sieben Damaszener Trinkschalen, ein arabisches Kaffeetablett mit sechs Tassen, eine silberne arabische Kaffeekanne, drei Damaszener Vasen, ein großer persischer Teppich, eine goldene Damenuhr und ein Sparkassenbuch mit 72 Mark Bargeld in die Hände.

---

**München, 29. Dezember.** Der Präsident des bayerischen Verwaltungs-Gerichtshofes, Staatsrat Dr. Gustav von Kahr, tritt am 1. Januar wegen Erreichung der Altersgrenze in den dauernden Ruhestand. Dr. von Kahr war von März 1920 bis September 1921 bayerischer Ministerpräsident, Minister des Innern und Minister des Aeußern, und vom September 1923 bis Februar 1924 Staatskommissar für Bayern. Oktober 1924 wurde er zum Präsidenten des Verwaltungs-Gerichtshofes ernannt.

## Warum Kampf gegen die Kriegsschuldlüge?

Der amerikanische Professor Harry Elmer Barnes hat eine amerikanische Ausgabe des Buches von Dr. Alfred von Wegerer **„Die Widerlegung der Versailler Kriegsschuldthese"** verfaßt und dazu eine Einführung geschrieben, an der folgendes interessant ist:

Viele meinten heute, die Väter des Vertrages hätten mit ihrer Schuldanklage gegen Deutschland im Paragraph 231 des Versailler Vertrages gar nicht das gemeint, was sie geschrieben hatten. Poincaré und Lloyd George haben sich gegen diese Unterstellung energisch gewehrt und wiederholt unzweideutig zum Ausdruck gebracht, daß sie sehr wohl das gemeint haben, was im Vertrage als Anschuldigung gegen Deutschland steht. Andere glauben wieder, man solle den Streit über die Kriegsschuldlüge lassen, denn es werde nur die Kriegsgegnerschaft wieder entfacht, und der Friede sei doch das wichtigste. Ließe es sich erweisen, daß ein Stillschweigen über die Frage der Kriegsschuld rascher zu einer gesicherten Befriedigung der Welt führe, dann würden wir es für unsere Pflicht halten, still zu schweigen und sei das den Zentralmächten angetane moralische Unrecht noch so groß.

Die Hoffnung auf Befriedigung Europas kann aber gar nicht bestehen, ehe nicht die Ungerechtigkeit der Pariser Verträge aus der Welt geschafft wird. Europa kann nicht eher auf Frieden rechnen, als bis das zum Himmel schreiende Unrecht wieder gutgemacht sei. Sonst werden die vergewaltigten Völker nur auf eine günstigere Gruppierung der europäischen Mächte warten, um von neuem den Versuch zu machen, zu ihrem Recht zu kommen. Deutschland habe recht daran getan, daß es gelegentlich seiner Antwort auf Briands Vorschlag zur Bildung eines europäischen Bundes die gesamte Welt an diese Tatsache erinnert hat. Die Amerikaner haben eine besondere Veranlassung, der Kriegsschuldfrage nachzugehen, denn sie sind über die wahre Lage der Dinge in Europa während der Jahre 1914/18 getäuscht worden. Wenn die Kriegsschuldfrage in ihrer Bedeutung erkannt sei, werde Amerika bei einer neuen europäischen Sintflut allem Liebeswerben gegenüber bedeutend vorsichtiger und zurückhaltender sein. Der Friede wird am ehesten gefördert werden, wenn die Welt erkennt, wie aussichtslos die Hoffnung ist, daß der Krieg durch Krieg aus der Welt geschafft werden kann, denn bei der Beendigung des Kampfes ist auf alles andere zu rechnen, nur nicht auf aufbauende, weitschauende und großmütige Gedanken

Der Amerikaner schließt seine Ausführungen folgendermaßen:

„Deshalb dürfte die Frage, wer den Weltkrieg verursacht hat, eine Frage von höchster Bedeutung und eine Zeitfrage allerersten Ranges sein. Und das ist sie in der Tat,

1. weil die verabscheuungswürdigen Verträge, die der Beendigung des Krieges folgten, auf den Lügen der Kriegszeit aufgebaut sind;

2. weil die Wahrheit über die Ursachen des Weltkrieges die maßgebende vernünftige moralische Unterlage für eine Revision dieser Verträge bildet;

3. weil eine europäische Befriedigung und ein europäischer Bund nur als Ergebnis der Revision der Verträge zustandekommen können;

4. weil das Studium der während der Jahre 1914 bis 1918 betriebenen Kriegspropaganda den bestmöglichen Schutz dagegen bietet, daß wir uns ein zweitesmal so täuschen lassen;

5. und weil das Ergebnis des Krieges es für alle Zeiten klar stellt, wie aussichtslos die Erwartung ist, daß der Krieg durch Krieg aus der Welt geschafft werden kann, und weil es uns zeigt, daß, wenn wir Frieden haben wollen, wir in Zeiten friedlicher Verhältnisse dafür arbeiten müssen."

## Schwere Zusammenstöße in Bombay

### Mehr als 200 Verletzte

(Telegraphische Meldung)

**Bombay, 29. Dezember.** Der Präsident und vier Mitglieder der verbotenen nationalistischen Organisation „Kriegsrat" wurden verhaftet, als sie trotz des polizeilichen Verbots versuchten, eine **feierliche Begrüßung der indischen Nationalflagge** in Szene zu setzen. Es hatte sich zu dieser Veranstaltung eine große Menge versammelt, die der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, keine Folge leistete. Die Polizei ging schließlich unter Anwendung ihrer Bambusstöcke gegen die Menge vor und trieb sie auseinander. Nachdem sich die Polizei aus dem Bezirk, in dem sich dieser Vorgang abspielte, zurückgezogen hatte, fand sich die Menge wieder zusammen und führte die Zeremonie des Flaggensaluts zu Ende. Später kam es vor dem Polizeigericht zu größeren Ansammlungen. **Die Demonstranten bewarfen das Polizeigericht mit Steinen, so daß eine Polizeiabteilung genötigt war, wiederum mit Bambusstöcken gegen die Menge vorzugehen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen, ehe es den Polizeibeamten gelang, den Platz zu räumen.** Bei dem Zusammenstoß am Vormittag wurden **75 Personen verletzt.** Während der ganzen Krawalle sind insgesamt 200 Personen verbunden worden, von denen 150 festgenommen wurden. Acht Polizeibeamte, darunter zwei Wachtmeister, erlitten leichtere Verletzungen.

## Zwei Kinder durch Gas vergiftet

(Telegraphische Meldung)

**Mannheim, 29. Dezember.** Als die Ehefrau eines Bahnarbeiters von der Arbeit zurückkehrte, war die Küchentür von innen verschlossen. Nachdem die Tür aufgebrochen worden war, fand man in der mit Gas gefüllten Küche die beiden Kinder im Alter von vier und sieben Jahren am Boden liegend vor. Der vier Jahre alte Gerhard war bereits tot, der siebenjährige Erich gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Die Kinder haben vermutlich **mit dem Gashahn gespielt und sind von dem ausströmenden Gas betäubt** worden. Trotz aller ärztlichen Bemühungen ist auch das zweite der Kinder gestorben.

## Durch eine Lawine verschüttet

(Telegraphische Meldung)

**Zürich, 29. Dezember.** Im Gebiet des Säntisgebirges wurde eine Gruppe von sieben Skifahrern **durch eine Lawine überrascht.** Eine Dame und zwei Herren wurden verschüttet, ihre Leichen konnten erst nach mehrstündiger Arbeit geborgen werden.

## England und die deutschen Panzerschiffe

Jedesmal, wenn im Reichstage eine neue Baurate für den neuen Panzerkreuzer gefordert wird, gellen von der Linken Cassandrarufe, daß der Bau der Schiffe uns in England neue Feindschaft zuziehen würde. Wie wenig diese Behauptung gerechtfertigt ist, beweist ein Aufsatz in der englischen Militär- und Marinezeitschrift „Naval and Military Record“, der auch noch in anderer Beziehung interessant ist. Es heißt darin:

„In England wird dem deutschen Bauen keine außergewöhnliche Bedeutung beigemessen. Das geringe englische Interesse dürfte auf die Ueberzeugung zurückzuführen sein, daß ein neuer Krieg zwischen Deutschland und England äußerst unwahrscheinlich ist. Im ganzen genommen beweist die deutsche Regierung bei ihren Vorschlägen Mäßigung, denn nach dem Versailler Friedensvertrag könnte es bis 1936 sechs Panzerschiffe fertigstellen oder in Bau nehmen. Nichts hindere Deutschland, vor 1936 zwei weitere Ersatz-Panzerschiffe auf Stapel zu legen. Fragt man, welche Politik eigentlich diesen kleinen Linienschiffen zugrunde liegen mag, so muß man zusammenfassend feststellen, daß nicht der geringste Grund vorliegt, anzunehmen, daß sich der Bau der neuen Schiffe gegen England richtet. Wir glauben, daß Deutschland hier an die Herrschaft an der Ostsee denkt. Hat es diese erworben, so wird die Frage des Danziger Korridors nur eine Sache des günstigen Augenblicks sein. Dann würde die jetzt ziemlich demonstrative Sympathie Frankreichs für Polen ihre Feuerprobe zu bestehen haben, eine Sympathie, die, wie wir vermuten, ihren Grund weniger in Liebe zu Polen hat als in der Voreingenommenheit gegenüber Deutschland. Deutschlands Vorherrschaft an der Ostsee bedrohe Frankreich in keiner Weise.“

## Flamenführer van Ooteghem verhaftet

(Telegraphische Meldung)

**Brüssel**, 29. Dezember. Der flämische Führer van Ooteghem wurde festgenommen. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit einem Angriff von Anhängern der flämischen Bewegung gegen belgische Studenten, die an einer Sympathiekundgebung für ein Gastspiel französischer Künstler teilgenommen hatten. van Ooteghem soll der Polizei Widerstand geleistet haben Außerdem wird er wegen unbefugten Waffentragens zur Verantwortung gezogen werden.

## Amerikanische Unfallstatistik zu Weihnachten

(Telegraphische Meldung)

**New York**, 29. Dezember. In den Vereinigten Staaten sind in den Weihnachtstagen **über 200 Menschen infolge von Autounfällen, Bränden, durch Ertrinken, Jagdunfällen und den Genuß von giftigem Alkohol** ums Leben gekommen. Zwei Drittel der Todesofer sind den Autounfällen zuzuschreiben, namentlich den vereisten Straßen des mittleren Westens, wo allein 80 Personen tödlich verunglückt sind.

Marschall Joffre, der an einer Entzündung der unteren Gliedmaßen leidet, mußte ein Fuß abgenommen werden. Der Zustand des Marschalls ist weiter besorgniserregend.

*

Der Herzog von Guise, der Kronprätendent der französischen Royalisten, hat eine Kundgebung erlassen, in der er seinen **Anspruch auf den Thron in Frankreich erneuert.**

# Unheimliche Rätsel um einen polnischen General

Man wird sich noch an das rätselhafte Verschwinden des polnischen Generals Zagorski im August 1927 erinnern: angeklagt, den illegalen Mai-Putsch im Jahre 1926, den Pilsudski siegreich unternommen hatte, in allzu scharfer Weise bekämpft zu haben — Zagorski hatte den Befehl gegeben, die Truppen Pilsudskis unerwartet durch Flugzeuge bombardieren zu lassen — wurde der General fast ein Jahr lang in einem Wilnaer Gefängnis gefangen gehalten. Auf die zahlreichen Bemühungen seiner Freunde und Gönner, die sämtlich darauf hinweisen konnten, daß der General ja nur seine Pflicht getan hatte, beschlossen die Behörden, Zagorski auf freien Fuß zu setzen. Am 7. August 1927 wurde Zagorski von einer Reihe höherer Beamter aus Wilna abgeholt, im Auto nach Warschau gebracht und — wie von diesen erklärt wurde — auf besonderen Wunsch Zagorski — vor einer in der Hauptstraße Warschaus befindlichen Badeanstalt abgesetzt Von diesem Augenblick an fehlte jede Spur des Generals — er war wie vom Erdboden verschwunden. Die oppositionelle Presse, die Andeutungen darüber veröffentlichte, daß der General von Anhängern Pilsudskis, ja vielleicht sogar auf dessen eigenen Befehl zur Seite gebracht worden sei, wurde tagelang beschlagnahmt. Die Behörden suchten eine Zeitlang jeden Leichnam, der aus der Weichsel gezogen wurde, mit dem verschwundenen General zu identifizieren; als dies mißlang, wurde erklärt, man sei im Besitz bestimmter Anhaltspunkte, aus denen hervorgehe, der General sei — aus Furcht vor der bevorstehenden gerichtlichen Verhandlung, die indessen nie stattfand — ins Ausland geflüchtet; und wirklich erhielten prompt darauf einige Freunde Zagorskis mehrere, mit der tatsächlichen Lage alles andere als in Verbindung stehende Zuschriften aus dem Auslande, die unzweifelbar von der Hand des Generals stammten. Nur, daß die von den Freunden sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um Notizen und Quittungen handelte, die Zagorski noch während seiner Gefängniszeit in Wilna geschrieben hatte Der General selbst war und blieb verschwunden.

Das Rätsel, daß das Verschwinden des Generals umgibt, ist jedoch nicht auf seine Person allein beschränkt geblieben: ein merkwürdiges Schicksal scheint auf allen Personen, die an dem Verschwinden Zagorskis irgenwie beteiligt waren, zu lasten. Da ist zuerst der Gendarm Koryzma, den die oppositionelle Presse beschuldigte, unmittelbar an der Ermordung Zagorskis beteiligt gewesen zu sein. Die amtliche Untersuchung, die nach Zagorskis Verschwinden erfolgte, ergab hierfür allerdings keinerlei Anhaltspunkte: aber ein Jahr später — am 4. Dezember 1928 — kam Koryzma, als er gerade in dem von Pilsudski bewohnten Schloß Belvedere in Warschau seinen Dienst versah, nächtlicherweise durch zwei rätselhafte Schüsse ums Leben. Die Behörden glaubten damals, daß es sich um russische Spione oder um ein Attentatsversuch auf Pilsudski handelte Das Verbrechen an Koryzma wurde auch nicht klarer, als die oppositionelle Presse mitteilte, daß unmittelbar, bevor die Schüsse gefallen waren, Koryzma dem Marschall Pilsudski begegnet und mit ihm einige Worte gewechselt haben soll. Der Tod Koryzmas blieb ebenso unaufgeklärt wie das Verschwinden Zagorskis.

Ein Jahr später — zwei Jahre waren seit dem Verschwinden Zagorskis vergangen — verunglückte auf der Chaussee Spala—Warschau ein Militärauto, der Chauffeur war auf der Stelle tot: es war der gleiche Chauffeur, der den Wagen gefahren hatte, in dem General Zagorski aus dem Gefängnis in Wilna nach Warschau gebracht worden war Koryzmas Gehilfe bei der Beiseiteschaffung Zagorskis soll — der oppositionellen Presse zufolge — ein gewisser Sieczko gewesen sein. Er wurde im Juli 1930 als Mitglied einer pilsudskischen Kampforganisation hinterrücks erschossen. Die Täter konnten nicht ermittelt werden.

Im September 1930 starb in Warschau während des Pferderennens plötzlich der pilsudskische Offizier Kowalewski. Als Todesursache wurde Herzschlag festgestellt. Kowalewski ist derjenige gewesen, in dessen Wohnung — wie die oppositionelle Presse behauptete, die in der Zagorski-Affäre eine eigene Untersuchung eingeleitet hatte — Zagorski nach seiner Ankunft in Warschau geschafft worden sein soll. In Kowalewskis Wohnung endete die Spur Zagorskis..

L.

## Brutaler Raubüberfall

(Telegraphische Meldung)

**Bunzlau**, 29. Dezember. Ein brutaler Raubüberfall wurde in Groß-Hartmannsdorf verübt. Der unverheiratete, etwa 60 Jahre alte Mühlenbesitzer Rosemann hatte sich am späten Nachmittag auf das Sofa gelegt und war eingeschlafen. **Plötzlich erhielt er mit einem Knüppel einen heftigen Schlag auf den Kopf. Er sprang auf und sah sich beim Schein einer Taschenlampe zwei maskierten Banditen gegenüber.** Halb betäubt, versuchte er, das elektrische Licht einzuschalten, wurde aber daran gehindert und mit vorgehaltener Waffe aufgefordert, **das im Geldschrank aufbewahrte Geld herauszugeben.** Rosemann mußte sich fügen. Er entnahm dem Schrank die dort aufbewahrten 500 Mark und händigte sie den Banditen aus, die sodann schleunigst das Weite suchten.

## Sympathiekundgebungen für die Gefangenen von Brest-Litowsk

(Telegraphische Meldungen.)

**Brest Litowsk**, 29. Dezember. Zahlreiche Professoren der Warschauer Universität und der Warschauer Technischen Hochschule veröffentlichen Aufrufe, in denen sie sich dem Verlangen der Krakauer Hochschullehrer nach **Aufklärung und Sühne der Rechtswidrigkeiten und Grausamkeiten gegen die oppositionellen Parlamentarier** anschließen. Aehnliche Erklärungen veröffentlichen eine Gruppe von Professoren aus Posen sowie mehrere andere akademische Organisationen. Für einzelne der Opfer von Brest-Litowsk, wie dem Abgeordneten Dr. Liebermann, erscheinen in der Presse Sympathiekundgebungen. Auch bekannte Geistliche und Schriftsteller, die teilweise bisher als Regierungsanhänger galten, treten mit solchen Aktionen hervor. Verschiedene Regierungsblätter entziehen sich dem Abdruck dieser Erklärungen nicht mehr.

## Gefährliches Spielzeug

(Telegraphische Meldung)

**Oebisfelde**, 29. Dezember. Durch fahrlässiges Spielen mit Karbid ist ein Knabe auf dem hiesigen Bahnhof ums Leben gekommen. Drei Kinder **füllten eine Flasche mit Karbidresten und gossen Wasser darauf. Dabei explodierte die Flasche, und durch die Glassplitter wurde dem Jungen die Halsschlagader aufgerissen,** sodaß er auf der Stelle verblutete. Auch die beiden anderen Kinder erlitten erhebliche Verletzungen.

## Sklaverei in Rußland

Das Arbeitskommissariat erließ zwecks Erhöhung der Arbeitsleistung neue Verordnungen, durch die strengste Disziplin in der Arbeitstätigkeit erreicht werden soll. Arbeiter, die die Disziplin systematisch verletzen, werden künftig **fristlos und ohne Entschädigung entlassen und dürfen 6 Monate in keinem anderen Betrieb beschäftigt werden.** Wenn die Verletzung der Disziplin in böser Absicht geschieht, werden die Arbeiter strafgerichtlich zur Verantwortung gezogen. Falls ein Arbeiter die Betriebsleitung nicht rechtzeitig davon unterrichtet, daß ein durch ihn hergestelltes Erzeugnis untauglich ist, **verliert er den Anspruch auf Lohnzahlung.** Diese drakonische Verordnung ergänzt die frühere, die einen freiwilligen Wechsel der Arbeitsstelle verbietet und wurde erlassen, um die möglichste Beschleunigung des Tempos der Erfüllung des 5-Jahrplanes durchzuführen, die durch das Plenum des Vollzugsausschusses der Partei gefordert wird.

## Die Landflucht

Deutschland hatte vor 50 Jahren unter 40 Millionen Einwohnern 40 Prozent Landwirte, während es heute bei 65 Millionen kaum 23 Prozent hat. In Frankreich fiel die Zahl der Ackerbauer von 76 auf 53 Prozent. Die Vereinigten Staaten stehen noch schlimmer da, weil bei ihnen jährlich über eine halbe Million Landbewohner in die Stadt abwandert. So schwächt sich die natürliche Produktion dieser Länder, so verlieren sie ihr soziologisches und soziales Gleichgewicht.

## Ueberfall auf einen chinesischen Bankdirektor

**London.** Im Wohnviertel der internationalen Niederlassung in Schanghai ist der chinesische Bankdirektor Tschu in seinem Auto von sechs bewaffneten Männern überfallen worden. Sie töteten den Chauffeur, verwundeten die Tochter des Bankiers und zwei andere Personen und entführten Tschu in ihrem eigenen Auto. Als die Polizei an Ort und Stelle erschien, war keine Spur mehr von den Räubern zu entdecken.

## Kleine politische Nachrichten

Im Tierpark der Stadt Stralsund wurde der Tierpfleger Jonas von einem **Hirsch angegangen und so zugerichtet, daß er seinen Wunden erlag.** Der Hirsch mußte erschossen werden.

*

Auf der bei Bern über die Aare führenden Kirchenfeldbrücke geriet ein **Automobil ins Schleudern, riß das Geländer der Brücke weg und stürzte ab.** Die beiden Insassen des Autos ertranken.

*

Im Eingeborenenviertel von Algier wurden zwei Häuser **durch einen Erdrutsch verschüttet.** Dem Unglück sollen etwa 30 Personen zum Opfer gefallen sein.

*

Der britische Wirtschaftsführer Lord Melchett, der frühere Sir Alfred Mond, ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

*

Der geflüchtete spanische Fliegermajor Franco und sein Monteur Rada haben sich an Bord eines Dampfers nach Antwerpen eingeschifft.

*

Das amerikanische Luftschiff „Los Angeles“ wird an den amerikanischen Flottenmanövern in den Gewässern von Panama für Erkundungszwecke teilnehmen.

# Die sieben Sorgen des Kriminalrats

Ein heiterer Roman von Rudolf Haas

10

Still war es wieder in der Gasse, dichter wurde die Dämmerung. Die Hand auf die Platte gestützt, stand der Kriminalrat, von seinem Hausrock umwallt, mit gesenktem Kopf beim Schreibtisch. „Scheußlich!“ dachte er. Ich hätte nicht einmal eine rechte Handhabe gehabt, um den Kerl zu bestrafen. Oeffentliches Aergernis? — Lag es denn vor? — Sie gafften oder lachten! — Zum Donnerwetter! Tausend Verordnungen ergießen sich von Wien her übers Land! Von der Geburt bis zum Grab und darüber hinaus soll das Leben der Untertanen polizeilich geregelt sein! Sie dürfen nur zu der und der Zeit kegelschieben, tanzen, singen! Sie dürfen auf der Straße nicht rauchen, und schon denkt man daran ihnen auch den Wein zu verbieten! — Aber sie dürfen zu jeder Zeit zusehen, wie einer zu Tode geprügelt wird! — Unerlaubt ist es, einen Teufel mit roten Hosen darzustellen, weil solche unsere Generale tragen, — ungehörig ist es für ein Dienstmädchen, mit einer Goldhaube in die Kirche zu gehen, weil solches nur den Bürgerinnen zukommt, — aber erlaubt und frei bleibt für General, Bürger und Bettler, ein ihm gehöriges Tier aufs grausamste zu quälen!

Ei jawohl! Sie weinen empfindsam über die Leiden des jungen Werthers und lassen Zähren rinnen, wenn sie scheiden oder wiederkommen, doch bei den Leiden einer alten Mähre bleiben sie so gleichgültig wie beim Gebrüll des Spießrutenläufers! — Falsche Gefühlsduselei und echte Gemütsroheit! — Wenn die neue Pfarrerin die alten Nußbäume abhauen läßt, möchte der Herr Legationssekretär Werther rasend werden, daß es Menschen gibt, ohne Sinn und Gefühl an dem Wenigen, was auf Erden noch einen Werth hat und könnte den Hund ermorden, der den ersten Hieb dran that. Aber: Wenn der hohe Adel, die Blüte des Volkes, eine Parforcejagd veranstaltet, und der gehetzte Hirsch sich der Meute im Landhalali gestellt hat, dann werden diesem freien König der Wälder von den heranschleichenden Jägern die Hechsen der Hinterläufe mit dem Jagdmesser durchgeschlagen, damit ihn der König der Bürger ungefährdet durch einen Blattstich abfangen kann!

Und: Bei Gelegenheit eines großen Hoffestes hatte man einen Gartenpalast derart zugerichtet, daß mehr als 1000 Hasen, 130 Füchse und 60 Wildschweine dort ihre Rolle spielen mußten. Diese Tiere kamen zuerst auf dem höchsten Dachstuhl nach und nach vor, liefen durch eine eigens dazu eingerichtete Stiege in den mittleren Stock, kamen daselbst wieder durch die Fenster und Türen hinaus auf die Galerie, liefen abermals von da weiter in den unteren Stock, von wo sie hierauf ebenmäßig durch die Fenster sprangen und sofort über breite sichtbare Stiegen in den Jagdlauf hinunterliefen. Viele von diesen Tieren haben jedoch ihre so bequemlich zugerichtete Straße nicht obserrvieret, sondern sind gerade von oben heruntergesprungen, und haben sich immediate totgestürzt.

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut . . . Denn unfühlend ist die Natur . . Heilige Mutter! Da war eine Rechnung, bei der immer ein Rest blieb, ein bitterer, sinnloser, unlösbarer Rest!

Mit herb geschlossenem Mund stand Georg Hollengut im dunklen Zimmer ein Zweifler und Grübler, der nach Klarheit rang, unsichtbare Ströme ahnte und sie doch nicht zu fassen vermochte mit den beschränkten Hilfsmitteln seiner Zeit: flugsehnsüchtige Seele, die überall an gläserne Wände stieß.

Es klopfte. Die Tür tat sich auf, mit der brennenden Oelpumplampe in der Hand, trat Frau Emilie Lederwasch herein, Aemilia, die Gefällige, und wenn irgendwo, paßte dieser Name zu der würdigen und stattlich gerundeten Erscheinung, deren Beruf es war, die jungen Erdenpilger bei ihrem Eintritt in das irdische Jammertal willkommen zu heißen. Sie war wirklich würdig und stattlich, sie war es sogar sehr und allerorten. Wie immer, hatte sie auch jetzt ein zahmes Meerschweinchen bei sich, das, wenn die Herrin daheim war, tagsüber fast ständig in ihrem umfänglichen Busen wohnte; putzig hob sich das schnurrbärtige Schnäuzchen über den Ausschnitt des Schneppenmieders und brachte eine schnuppernde Bewegung in die ruhige Fläche der Haut, die vom Lichtschein angeglänzt und durch die dunkle Farbe des Kleides noch gehoben, in erhabener Weiße sich darstellte. Erhaben war ferner die ganze imposante Gestalt von den zuverlässigen Füßen bis zur Turbanhaube aus glattem Perkal, die einem ernsten und faltenlosen Vollmondgesicht den richtigen Abschluß gab; so war die Witwe Lederwasch mit ihren vierzig Jahren noch recht ansehnlich und stets bemüht, die ihrem wissenschaftlichen Stande zukommende Bedeutung auch äußerlich zur Schau zu tragen als geschworene Hebamme und Führerin derselben in dieser des Heiligen Römischen Reiches Stadt. Deshalb war ihre Kopfneigung zum Abendgruß genau abgewogen, ihre Stimme bei aller Freundlichkeit gedämpft, wie es sich schickte für die Angehörige eines Berufes, von dem schon das 2. Buch Moses berichtet: Gott tat den Wehemüttern Gutes, weil sie ihn mehr als Pharao fürchteten, und bauete ihnen Häuser.

Hollengut aber begrüßte die lichtbringende Emilie des allhiesig verstorbenen Augen-, Schnitt- und Wundarztes Lederwasch als eine erwünschte Ablenkung von seinen düstern Gedanken. „Schönen guten Abend, liebwerte Hausfrau! Heute in höchsteigener Person? Sonntägiger Friede also auch in Ihren Gefilden? Nirgendwo ein Backofen eingefallen? Niemand von Freund Adebar gebissen?“

„Hochmögender,“ erwiderte sie gemessen, „das Mädchen ist ausgegangen, und ich kann Sie nicht gut im Finstern sitzen lassen Aber wollen auch bedenken, daß unser Amt so segensreich wie notwendig ist, und nicht darüber scherzen!“

„Aber im Gegenteil! Ganz im Gegenteil“ antwortete er vergnügt, denn er hatte sie bereits, wo er sie haben wollte. „Habe ich doch Ihr Büchlein Kurtze, jedoch hinlängliche und gründliche Anweisung christlicher Hebammen, das Sie einem hohen Rate und mir zu widmen beliebten, mit Vergnügen durchgegangen und mancherlei daraus gelernt, wenngleich ich als Junggeselle nicht viel damit anzufangen weiß und kaum je in die Lage kommen werde, einem mit Grimmen behafteten Kindlein das ganze Bäuchlein, so auch das Rücklein und die Fuß-Söhlein mit Hühnerdarm- oder Kamillenöl wohl warm zu schmierben“

Er hielt inne, denn mit einer solchen Wirkung seiner Rede hatte er nicht gerechnet. Das strenge Antlitz vor ihm erglänzte auf einmal in freudiger Rührung, zerfloß förmlich darin wie eine Butterkugel in der Sonne. „O Hochmögender,“ rief Frau Emilie hingerissen. „Wie stolz und glücklich machen mich dero Worte und die Gewißheit, daß Sie meinem Büchlein so hohe Ehre angetan und es gründlich eingesehen haben, obwohl ich mir bewußt bin, daß ich, wie der meiste Teil weiblichen Geschlechtes, das Talent, Schriften zu stellen, von Gott nicht empfangen habe. Aber mein gottseliger Eheherr hat mich trefflich unterrichtet in aller notwendigen Wissenschaft, wozu auch meine lange Praxis in vielfältigen Okkasionen das ihrige beigetragen, und so habe ich es versucht zur Ehre Gottes und aus Liebe zum Heil unseres notleidenden Nächsten! Doch nimmer hätte ich zu hoffen gewagt, daß ein so hochgelehrter Herr meinem Werklein Anerkennung zollen würde! Ach, Konrad Lederwasch, wenn du dies erlebt hättest!“

Bein über Bein im Schreibstuhl sitzend, ließ der hochgelehrte Herr den Redefluß über sich hinrauschen. Er kannte seine Wirtin und wußte, daß es hier für ihn kein Entrinnen gab, er hatte aber auch sein Vergnügen dabei und liebte es, bei jeder Gelegenheit den mannigfachen Aeußerungen der menschlichen Gemüts- und Geistesart mit ihren wohltuenden oder fehlerhaften Seiten nachzuspüren. Doch da ihm auch der Schalk im Nacken saß, fand er es nicht minder unterhaltlich, die lieben Mitmenschen und insbesondere die leicht erregbare ältere Weiblichkeit in aller Gutmütigkeit ein bißchen zu necken und zu reizen, um sich mit den hieraus entstehenden Wallungen der verschiedenen Temperamente ebenfalls vertraut zu machen. Also sprach er in eine Atempause der angeregten Hausfrau hinein: „Es freut mich gewiß, daß es Sie freut, daß mich Ihr Büchlein erfreut hat. Aber vermissen Sie nicht etwas als Krone und höchste Vollendung Ihrer gewiß gründlichen Ausbildung? Ihre Ehe war kinderlos, Liebwerte! Sollten Sie nicht durch eine zweite Ehe . . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 359 — 29. Dezember 1930

# Sportnachrichten

Beilage der Ostdeutschen Morgenpost

# Preußen Zaborze und Beuthen 09

## Oberschlesiens Vertreter für die Südostdeutsche Meisterschaft

## SV. Delbrückschächte muß absteigen

Die Oberschlesische Fußballmeisterschaft ist gestern so gut wie beendet worden. Der Meister steht zwar noch nicht ganz fest, denn Preußen Zaborze hat noch zwei schwere Spiele auszutragen, aber in den Kämpfen um die Südostdeutsche Meisterschaft wird Oberschlesien bestimmt wieder durch Preußen Zaborze und Beuthen 09 vertreten. Selbst Ratibor 03 kommt nicht mehr in Frage. Die Ratiborer haben nicht nur am letzten Sonntag des Jahres 1930 einen weiteren wichtigen Punkt abgeben müssen, sie werden bestimmt auch noch zwei weitere Punkte an die Sportfreunde Oppeln verlieren, da sie gegen diese einen nicht spielberechtigten Mann haben mitwirken lassen. Die Entscheidung darüber fällt in diesen Tagen. Fällt diese, wie zu erwarten, zu Ungunsten der Ratiborer aus, dann ist auch das Schicksal der Delbrück-Schächte endgültig besiegelt und der Abstieg in die Liga nicht mehr aufzuhalten. Die Meisterschaftskämpfe an diesem Sonntag standen im Zeichen schwacher Leistungen. Diese sind auf die ungünstige Witterung, den damit im Zusammenhang stehenden glatten Boden und die vielen Erkrankungen zurückzuführen. In allen Mannschaften sah man Ersatzleute. Preußen Zaborze kam mit vieler Mühe durch einen knappen 2:1-Sieg über die sich verzweifelnd wehrenden Delbrückschächter zu den beiden Punkten. Beuthen 09 schlug die Sportfreunde Oppeln sicherer als das Ergebnis besagt mit 3:1. Deichsel Hindenburg nahm Ratibor 03 mit 2:2 einen wichtigen Punkt ab, und das Lokalderby in Gleiwitz zwischen Vorwärts-Rasensport und VfB. Gleiwitz endigte mit 6:0 zugunsten der Vereinigten.

Festgestellt wurde gestern noch einer der Anwärter auf die Oberliga, denn Preußen Neustadt gelang es, in der Landgruppe der Liga, Preußen Ratibor, zu schlagen und sich endgültig den ersten Platz zu sichern.

### Stand der Oberschlesischen Fußballmeisterschaft

| Verein | Preußen-Zaborze | Beuthen 09 | Ratibor 03 | Vorwärts-Rasensport | V. f. B. Gleiwitz | Deichsel Hindenburg | Sportfreunde Oppeln | S. V. Delbrückschächte | Punkte + | Punkte — |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Preußen Zaborze | M | 2:2 / 5:1 | 3:2 / 2:1 | 0:1 | 4:1 / 3:1 | 2:2 | 1:1 / 6:4 | 2:0 / 2:1 | 19 | 5 |
| Beuthen 09 | 2:3 / 1:2 | O | 3:4 / 3:4 | 10:2 / 3:2 | 7:2 / 6:2 | 5:2 | 6:2 / 3:1 | 4:1 / 8:3 | 18 | 8 |
| Ratibor 03 | 2:2 / 1:5 | 4:3 / 4:3 | R | 2:0 / 0:2 | 1:3 / 3:0 | 5:2 / 2:2 | 6:2 / 1:0 | 1:2 / 4:1 | 18 | 10 |
| Vorwärts-Rasensport | 1:0 | 0:2 / 2:0 | 2:10 / 2:3 | G | 1:4 / 6:0 | 3:1 / 2:3 | 8:1 / 2:1 | 3:3 / 5:2 | 15 | 11 |
| V. f. B. Gleiwitz | 1:4 / 1:3 | 3:1 / 0:3 | 2:7 / 2:6 | 4:1 / 0:6 | E | 7:2 / 2:3 | 1:1 / 6:1 | 4:0 / 1:0 | 13 | 15 |
| Deichsel Hindenburg | 2:2 | 2:5 / 2:2 | 2:5 | 1:3 / 3:2 | 2:7 / 3:2 | N | 2:2 / 1:2 | 0:3 / 2:1 | 9 | 15 |
| Sportfreunde Oppeln | 1:1 / 4:6 | 2:6 / 0:1 | 2:6 / 1:3 | 1:8 / 1:2 | 1:1 / 1:6 | 2:2 / 2:1 | P | 3:1 | 7 | 19 |
| S. V. Delbrückschächte | 0:2 / 1:2 | 2:1 / 1:4 | 1:4 / 3:8 | 3:3 / 2:5 | 0:4 / 0:1 | 3:0 / 1:2 | 1:3 | O | 5 | 21 |
| Tore gegen | 17 | 30 | 27 | 30 | 38 | 36 | 44 | 39 | S | — |
| Tore für | 32 | 61 | 36 | 37 | 34 | 22 | 21 | 18 | — | T |

## Hungaria — die große Sensation

### Der Deutsche Fußballmeister Hertha BSC. verliert 7:0

(Eigene Drahtmeldung.)

### Und jetzt Beuthen 09

Berlin, 28. Dezember

Trotz schlechten Wetters hatten sich am Sonntag auf dem Sportplatz am Gesundbrunnen 20 000 Zuschauer eingefunden, um den Deutschen Fußballmeister Hertha-BSC. im Kampfe mit Ungarns bester Fußballelf, Hungaria Budapest, zu sehen. Leider wurde die Berliner Fußballgemeinde von ihrer Mannschaft stark enttäuscht, denn

**in keiner Minute des Kampfes waren die Berliner den Fußballkünstlern aus Ungarn gewachsen.**

Angesichts des geringen Widerstandes gingen die Ungarn in der zweiten Spielhälfte nicht mehr ganz aus sich heraus und begnügten sich damit, Fußballkunst in höchster Vollendung zu zeigen. **Nur der Ritterlichkeit der ungarischen Gäste verdankt der Deutsche Meister eine nicht höhere Niederlage.** Die Ungarn waren taktisch, technisch und in der Körperbeherrschung große Künstler und beherrschten ihren Gegner in jeder Kampfphase. Schon in der zweiten Minute gingen die Ungarn durch ihren glänzenden Mittelstürmer Skvarek in Front und derselbe Spieler erhöhte dann die Führung auf 3:0. Bis zur Pause stellte noch Baratki das Halbzeitergebnis mit 4:0 her. Nach dem Wechsel kamen die Gäste durch Skvarek und Hirzer nach Gefallen zu drei weiteren Treffern. Der beste Mann der Ungarn war der Mittelstürmer Skvarek, der allein fünf Tore schoß und auch der Mittelläufer Kleber, der rechte Läufer Weber und der Rechtsaußen Varga imponierten mit ihren Leistungen. Die ungarische Mannschaft spielte mit der Herthaelf wie die Katze mit der Maus.

Begeisterte Kritiken begleiten Hungaria Budapest auf ihrem Siegeszuge durch Deutschland. Der Südostdeutsche Meister Beuthen 09, der am 1. Januar im Beuthener Stadion gegen Hungaria Budapest spielt, wird sich hoffentlich durch die großen Erfolge der Gäste nicht abschrecken lassen, sondern so spielen, daß es wenigstens zu einer ehrenvollen Niederlage reicht. Sicher ist, daß man von seiten der Ungarn ein selten hochklassiges Spiel zu sehen bekommen wird, dem nur durch restlose Aufopferung beizukommen ist.

## Reichsbahn Oppeln Handballmeister

### Schlesien Oppeln im entscheidenden Kampf mit 4:3 geschlagen

Die Oberschlesische Handballmeisterschaft der Leichtathleten ist gestern zugunsten der Reichsbahn Oppeln entschieden worden. **Eigentlich hatte man mit einem Siege des Titelverteidigers, Schlesien Oppeln, gerechnet. Im entscheidenden Kampf aber hatten die Reichsbahner die stärkeren Nerven und rissen mit einem knappen, aber verdienten 4:3-Sieg zum ersten Male die Meisterschaft an sich.**

Keinem Unwürdigen ist der höchste Titel, den der Oberschlesische Leichtathletikverband zu vergeben hat, zugefallen. Von Beginn der Kämpfe an zeigten die Reichsbahner eine gleichmäßig gute Form, beendeten die ersten Treffen mit glatten Siegen und ließen dann erst im Schlußdrittel etwas nach. Als es aber dann gegen den schärfsten Widersacher zum Endspurt ging, waren die Oppelner Reichsbahner in bester Verfassung.

Der Kampf nahm bereits in der ersten Halbzeit eine Wendung zugunsten der Reichsbahner. Mit dem flotten Tempo kam der Titelverteidiger nicht ganz mit, sodaß das Halbzeitergebnis bereits 2:1 für den Tabellenführer war. Taktisch klug nutzten die Reichsbahner in der zweiten Hälfte ihren Vorsprung aus, verlegten sich in der Hauptsache auf die Verteidigung und gingen erst zum Schluß wieder zur Offensive über. Wohl gelang es den Schlesiern, aufzuholen, und selbst drei Tore zu schießen, immer aber blieben die Reichsbahner in Führung und behielten diese auch bis zum Schlußpfiff. Mit 4:3 war ein knapper aber durchaus verdienter Sieg errungen, der den Eisenbahnern zum ersten Male die Oberschlesische Handballmeisterschaft einbrachte. An zweiter Stelle folgt Schlesien Oppeln auf gleicher Höhe mit der Polizei Beuthen, die in diesem Jahre mit recht ansprechenden Leistungen aufwartete, deren Leistungen aber zu ungleichmäßig waren, um weiter vorne zu enden. Die Polizei Oppeln mußte sich diesmal mit dem vierten Platz begnügen. In der nächsten Spielsaison werden hoffentlich wieder alle oberschlesischen Handballmannschaften mit dabei sein.

Der Reichsbahn Oppeln fällt jetzt die große Aufgabe zu, den Oberschlesischen Leichtathletikverband in den Kämpfen um die Südostdeutsche Meisterschaft würdig zu vertreten.

## Schwache Spiele mit schwachen Mannschaften

### Deichsel Hindenburg — Ratibor 03 2:2

Die Ratiborer traten ohne ihre Hauptstütze, Winkler, an. Trotzdem zeigten sie ein schönes Spiel. Deichsel hatte zunächst mehr Torchancen und ging auch in der 11. Minute durch Rolle nach Vorlage von Gabor in Führung. Der Ausgleich ließ aber nicht lange auf sich warten. Bereits in der 20. Minute stellt Hildebrand aus einem Gedränge heraus den Ausgleich her. In der Folgezeit sieht man ein verteiltes Mittelfeldspiel; die Schlußminuten gehören den Ratiborern, die auch in der 39. Minute durch ihren Halbrechten mit 2:1 in Führung gehen. In der 28. Minute gelingt es dem flinken Nitsch, Deichsel, durch einen Scharfschuß den Ausgleich zu erzielen und den Schlußstand herzustellen. Alles in allem war Ratibor besser.

### Beuthen 09 — Sportfreunde Oppeln 3:1

Im heftigen Schneegestöber lieferten sich Beuthen 09 und die Sportfreunde Oppeln auf dem Platz an der Heinitzgrube ihren zweiten Meisterschaftskampf in der diesjährigen Saison. Zunächst schien es so, als ob der Südostdeutsche Meister seinen Gegner glatt überrennen würde. Nach wenigen Minuten hatte er die Partie auf 3:0 gestellt, und immer noch hatten sich die Oppelner nicht recht gefunden. Erst als Kurpannek II auf kurze Zeit ausschied, bekamen die Gäste Oberwasser. Bis zur Halbzeit gestalteten sie auch dann den Kampf offen und holten durch ihren schnellen schußgewaltigen Linksaußen auch ein Tor auf. Mit 3:1 ging es in die Pause. Nach dieser waren zwar die Beuthener durchaus tonangebend, belagerten förmlich das Tor der Oppelner, aber alle Bemühungen, den Torvorsprung zu erhöhen, scheiterten an der Schußunsicherheit und der Unentschlossenheit der Stürmer. Allerdings muß dabei berücksichtigt werden, daß gut ein Drittel der Beuthener Spieler grippekrank auf den Platz kam und z. B. Palluschinski mit hohem Fieber nur unter Aufbietung aller seiner Kräfte bis zum Schluß durchhalten konnte. Trotzdem würden die Beuthener Stürmer gut tun, sich im Torschießen zu üben. (Bei Hungaria haben sie ja die beste Gelegenheit dazu!) Die Oppelner Mannschaft überraschte durch ein eifriges Spiel, dem nur noch die technischen und taktischen Feinheiten fehlen. **Ganz hervorragend war der linke Sturmflügel**, der oft die gegnerischen Läufer hinter sich zu lassen verstand und auch mit kräftigen Torschüssen nicht sparte.

### Vorwärts Rasensport — VfB. Gleiwitz 6:0

Vor einer Zuschauermenge von etwa 2500 Personen wurde das Oberligaspiel im Kaiser-Wilhelm-Park bei Schneegestöber ausgetragen. Mit einer Verspätung von 10 Minuten begann der Kampf. Beide Mannschaften traten mit Ersatzleuten an, die den an sie gestellten Ansprüchen voll genügten. Zunächst entwickelte sich ein Mittelfeldspiel, bei dem allerdings schon die überlegene Technik der Vereinigten festzustellen war. Nach einer Spielzeit von 15 Minuten mußte der Linksaußen Czupalla vom VfB. nach einem Zusammenprall mit dem gegnerischen Tormann infolge einer Verletzung für die ganze Spielzeit ausscheiden. In der 20. Minute erzielte Fuchs (V.-R.) das erste Tor. Pawlik (VfB.) wurde vom Schiedsrichter zweimal wegen Nachhackens verwarnt und beim dritten Verstoß ausgeschlossen. Vorwärts-Rasensport war die überlegene Mannschaft, jedoch war der Sturm unfähig, sich durchzusetzen. Die Bewegungsspieler wurden dank ihrer Energie dem Tor ihrer Gegner mehrmals gefährlich, drangen aber durch die gut arbeitende Hintermannschaft nicht hindurch. Nach der Pause war das Spiel ausgeglichen, aber das Fehlen zweier Spieler auf seiten des VfB. machte sich stark bemerkbar. Die Vereinigten übernahmen die Führung, und Richter brachte in der 20. Minute einen Zwanzigmeterschuß an. Die vereinzelten Vorstöße der Bewegungsspieler wurden bereits von der Läuferreihe gestoppt, die dem Sturm gute Vorlagen gab. In kurzen Abständen wurden weitere vier Tore von Richter, Fuchs und Woschni erzielt. Schiedsrichter Glasder, Oppeln, versah sein Amt trotz der infolge des glatten Bodens auftretenden Schwierigkeiten sehr gut.

### Preußen Zaborze — SV. Delbrückschächte 2:1

Vor etwa 3000 Zuschauern traten beide Mannschaften in veränderter Aufstellung an. Bei Delbrück sah man einen ehemaligen Stürmer als Tormann, der sich gut einführte. Bei Preußen fehlte Wyglendarz, der durch Laspotta ersetzt wurde. Das Spiel war von Anfang an sehr flott, in den Schlußminuten fielen die Delbrücker **ihrem eigenen Tempo zum Opfer. Delbrück fängt** vielversprechend an und geht bereits nach 18 Minuten durch Wieczorek in Führung. Auch weiterhin haben die Delbrücker mehr vom Spiel, doch bleiben infolge Schußunfähigkeit der Stürmer Torerfolge aus. In der 24. Minute sendet Pietzka Preußen im Anschluß an einen Strafstoß unhaltbar ein. Kurz darauf verpulvert Lachmann drei Meter vor dem Tore einen sicheren Ball. In der 2. Halbzeit wird Preußen energischer und hat mehr vom Spiel. Einzelne Ausflüge der Delbrücker klärt Bonk sicher. In der 16. Minute schießt Clemens nach Vorlage von Lachmann den Führungstreffer. In der Folgezeit ist Preußen stark überlegen. Die Verteidigung der Delbrücker muß sich verzweifelt wehren. Die letzten Minuten bringen leider noch eine scharfe Note ins Spiel, an der die Zaborzer **nicht ganz unschuldig sind.**

# Preußen Neustadt Meister der Landliga

## 2:1-Sieg gegen Preußen Ratibor

Bei starkem Schneefall ging das entscheidende Spiel auf dem Ratiborer Preußenplatz vor sich. Die körperlich stärkeren Neustädter kamen schon in der 5. Minute zum 1. Tor, wußten dann durch sehr ruhiges Spiel alle Durchbruchskombinationen der Ratiborer zu vereiteln. Nach dem Wechsel schossen die Neustädter bald den 2. Treffer. Ein Tor für Preußen wurde von dem Schiedsrichter nicht gegeben. In der 28. Minute holte Ratibor durch einen Elfmeter ein Tor auf, dann wurde nichts Zählbares mehr erreicht.

Preußen Neustadt hat nun den ersten Platz in der Landgruppe sicher und bestreitet den Endkampf um den Aufstieg in die Oberliga mit dem Meister der Industrieliga.

### Sportfreunde Oberglogau — Sportfreunde Neiße 5:1

Der Oberglogauer Sturm hatte sich endlich einmal zusammengefunden und führte schon in der 1. Halbzeit ein technisch besseres Spiel vor (1:0). Mangelnde Schußfreudigkeit sicherte erst in der 2. Spielhälfte einen klar verdienten Sieg.

### VfR.-Diana Oppeln — Ostrog 1919 3:5

Das Spiel der beiden Mannschaften brachte einen Zufallserfolg für Ostrog. Der Diana-Tormann mußte wegen Verletzung ausscheiden, der Ersatztormann ließ dann leicht haltbare Bälle durch.

## 1. Klasse Gau Beuthen

Der schwere Boden und die Kälte veranlaßte einige Mannschaften nicht anzutreten. Die durchgeführten Kämpfe verliefen spannend. Spielvereinigung Reserve — SV. Karf 5:3 (4:1), 09 Reserve — Bleischarley 4:1, BBC. — Karsten-Centrum 7:2 (0:2), Fiedlersglück — Rokittnitz 8:0 (3:0), Heinitzgrube — Schmalspur 7:2.

## 06 und 08 vertreten Breslau

### Schwache Leistungen der Spitzenmannschaften

(Eigene Drahtmeldung.)

**Breslau, 28. Dezember**

Der Gau Breslau des SOFV. hetzt seine führenden Mannschaften jetzt am Ende der Saison regelrecht zu Tode. In sieben Tagen drei Spiele und für den voraussichtlichen Meister in 14 Tagen fünf Spiele sind doch zuviel für eine Mannschaft und es wird dann wieder alles auf Kosten der mittelschlesischen Interessen bei den SOFV.-Spielen gehen, die die Mitbewerber aus den beiden Bezirken Niederlausitz und Oberschlesien bedeutend ausgeruhter bestreiten werden. **Die Spielform der Breslauer Spitzenmannschaften ließ jedenfalls am letzten Dezembersonntag außerordentlich zu wünschen übrig** und die beiden Vertreter Mittelschlesiens, der VfV. 06 und der BSC. 08, werden allem Anschein nach recht überspielt in die Verbandsmeisterschaftsspiele gehen müssen.

Der rechte Elan fehlte am Sonntag bereits der Mannschaft des Breslauer Fußballvereins 06, die gegen den SC. Vorwärts vor etwa 3000 Zuschauern nur ein mageres Unentschieden mit 2:2 (0:1) erzielen konnte. Bei den 06ern spielte für Pohl seit langem wieder einmal Petschelt, der aber stark versagte. Bei etwas mehr Entschlossenheit hätte der Vorwärtsangriff sich bis zur Pause einen weit größeren Vorsprung verschaffen müssen. Nach dem Seitenwechsel fielen die Vorwärtsleute ihrem eigenen Tempo zum Opfer. **Die 06er bleiben mit einem Verlustpunkt weniger als BSC. 08 weiter an der Spitze** und da sie am Neujahrstage ihr ausstehendes Spiel gegen VfR. sicher gewinnen sollten, werden die 06er erstmalig den Breslauer Meistertitel erringen.

Beim Breslauer Sport-Club 08 hing die Entscheidung gegen den Verein für Bewegungsspiele am Sonntag auch nur an einem seidenen Faden. **Mit 3:2 (1:1) sicherten sich die BSC.er noch die wichtigsten Punkte, die ihnen die Teilnahme an den SOFV.-Spielen sicherten.** Die beiden alten Rivalen lieferten sich vor etwa 2000 Zuschauern einen erbitterten Kampf, der spannende Augenblicke brachte, im allgemeinen aber den Breslauer Exmeister in keiner sehr überragenden Form zeigte.

Eine recht mäßige Rolle spielt der Verein für Rasenspiele weiter in der Oberliga. Die Rasenspieler unterlagen gegen die Breslauer Sportfreunde mit 2:9 (1:5). Sie hatten gegen die gut aufgelegten Sportfreunde überhaupt nichts zu bestellen.

## Mittelschlesische Fußballmeisterschaft

**Brieg, 28. Dezember.**

Im Endkampf um den „Kleinen Bezirksmeister" des Bezirks Mittelschlesien im SOFV. standen sich im Brieger Stadion Reichsbahn Oels und die Sportfreunde Ohlau gegenüber. Die Oelser waren ihrem Gegner klar überlegen und siegten mit 7:2-Toren. Am 4. Januar werden in Oels Reichsbahn Oels und Spielvereinigung Brieg um die Berechtigung kämpfen, gegen den Unterlegenen aus dem Kampf BSC. 08 — VfV. 06 anzutreten und sich um die zweite Vertretung Mittelschlesiens bei den SOFV.-Spielen zu bewerben.

### Niederlausitz

In der Niederlausitz mußten die beiden angesetzten Punktekämpfe wegen der Glätte des Bodens abgesetzt werden. In Ströbitz einigten sich Wacker Ströbitz und der Cottbuser FV. 98 auf ein Gesellschaftsspiel, das unentschieden 3:3 (1:1) ausging.

### Oberlausitz

Als einziges Verbandsspiel in der Oberlausitz kam am Sonntag die Begegnung zwischen Gelb-Weiß Görlitz und dem VfB. Sorau zum Austrag. Erwartungsgemäß blieben die Görlitzer mit 5:0 (3:0) überlegen siegreich und festigten damit ihre führende Stellung.

### Niederschlesien

Das einzige Punktespiel in Niederschlesien führte in Liegnitz den Altmeister VfB. Liegnitz und den SC. Jauer zusammen. Die Liegnitzer errangen nach ausgeglichenem Spiele durch die besseren Stürmerleistungen einen überlegenen 7:1-(5:0)-Sieg.

# *Deutsche Fußballsiege in Frankreich*

(Eigene Drahtmeldung.)

**Nancy, 28. Dezember.**

Nach seinem erfolgreichen Auftreten in Marseille errang der Karlsruher FV. am Sonntag in Nancy einen zweiten Sieg auf seiner Weihnachtsreise durch Frankreich. Die Elf des Badischen Meisters spielte in Nancy gegen eine kombinierte Mannschaft und siegte sicher mit 3:1 Toren.

Auch München 1860 erledigte das erste Spiel auf französischem Boden mit Erfolg. Die Bayern schlugen die Elf von Stade Rennes glatt mit 3:2 Toren.

## Tennis Borussia verliert in München

(Eigene Drahtmeldung)

**München, 28. Dezember.**

Tennis Borussia Berlin weilte am Sonntag in München, um gegen Bayern München einen Freundschaftskampf auszutragen, der für sie mit 0:3 verloren ging. Beide Mannschaften mußten mit Ersatz für ihre Mittelstürmer Handschuhmacher bezw. Pöttinger antreten, lieferten sich aber vor 5000 Zuschauern einen schönen Kampf, aus dem die Bayern mit 3:0 als Sieger hervorgingen. Harringer und „Wiggerl" Hofmann brachten die Münchener schon zur Pause mit 2:0 in Front und in der Mitte der 2. Halbzeit schoß Harringer den 3. Treffer. Die Berliner hätten auf Grund ihres frischen Spiels den Ehrentreffer verdient.

## Wiener Fußball-Siege in Süddeutschland

(Eigene Drahtmeldung.)

**Frankfurt a. M., 28. Dezember.**

Die in Deutschland weilenden Profimannschaften aus Wien setzten sich auch am Sonntag in ihren Spielen erfolgreich durch. Vienna Wien schlug in Frankfurt a. M. den dortigen FSV. mit 6:1 überlegen. Noch eine Viertelstunde vor Schluß stand das Treffen 2:1 für die Gäste. In einem prächtigen Endspurt kamen die Wiener dann zu weiteren 4 Treffern. Das Erscheinen des Wiener Athletic-Clubs hatte in Ulm die Rekordbesucherzahl von 4500 Personen erwirkt. Bis zur Pause hielt sich die Ulmer Städteelf mit 1:1 sehr tapfer, mußte sich aber nach dem Wechsel 2 weitere Treffer gefallen lassen. Ohne Erfolg dagegen blieb die Amateurmannschaft des Grazer AC., die von dem VfB. Dillingen mit 4:2 geschlagen wurde.

In der süddeutschen Meisterschaft wurde am Sonntag in der **Gruppe Württemberg** in den Stuttgarter Kickers, die im Entscheidungsspiel den VfB. Stuttgart mit 6:1 schlugen, der Tabellendritte ermittelt. In der **Gruppe Rhein** ist dagegen der Meister noch nicht ermittelt. Nach seinem Siege über den VfL. Neckarau hat der SV. Waldhof die besten Aussichten.

## Holstein Kiel geschlagen

(Eigene Drahtmeldung.)

**Kiel, 28. Dezember.**

Der Norddeutsche Meister Holstein Kiel wurde am Sonntag von Arminia Hannover in einem Gesellschaftsspiel geschlagen. Die mit Ersatz für ihren Torwart Kramer und den verletzten Zimmermann antretenden Kieler gingen durch Ludwig und Widmaier mit 2:0 in Führung, doch glichen die Hannoveraner bis zur Pause auf 2:2 aus. Nach dem Wechsel gelang es den Hannoveranern, noch zwei weitere Treffen zu buchen.

## Neue Niederlage der Spielvereinigung Fürth in Italien

(Eigene Drahtmeldung)

**Bologna, 28. Dezember.**

Die Weihnachtsreise der Spielvereinigung Fürth endete leider auch hier mit einer Niederlage. Nachdem die „Kleeblätter" Juventus Turin mit 3:1 geschlagen hatten und durch den FC. Mailand eine 0:2-Niederlage einstecken mußten, traten sie am Sonntag gegen die Elf des SC. Bologna an. Es entwickelte sich ein interessantes Spiel, in dem die härtere und schnellere Mannschaft von Bologna mit 3:1 Toren Sieger blieb.

## 1. FC. Nürnberg schlägt Dresdner SC. 1:0

(Eigene Drahtmeldung)

**Dresden, 28. Dezember**

Das Gastspiel des 1. FC. Nürnberg in Dresden hatte den erwarteten Publikumszuspruch gefunden. Es entwickelte sich ein außerordentlich schöner und fairer Kampf, der bald die eine, bald die andere Mannschaft im Vorteil sah. Das einzige Tor fiel in der 29. Minute, als der Nürnberger Ersatzstürmer Oehm das Leder unhaltbar ins Dresdener Tor beförderte. Beim Stand von 1:0 für den 1. FC. blieb es bis zum Schluß.

# ATV. Beuthen revanchiert sich

## TV. Borsigwerk verliert knapp mit 2:1

(Eigener Bericht)

**Beuthen, 28. Dezember.**

Nach dem unglücklichen Start in der Handballmeisterschaft scheinen die Beuthener wieder zur alten Form aufzulaufen. Im ersten Spiel der zweiten Serie trotzten sie den gefährlichen Borsigwerkern, die schon ihr letztes Spiel austrugen,

**nach fast gleichwertigen Leistungen einen knappen, aber verdienten 2:1-Sieg**

ab. Es war ein typischer Punktekampf. Hart und erbittert wurde gekämpft. Auf dem glatten Boden hatten beide Mannschaften einen schweren Stand. Die Borsigwerker hatten für Cohnen, ihren besten Stürmer, Ersatz einstellen müssen. Ihr Spiel überzeugte diesmal nicht. Sehr schlecht war das Zusammenspiel. **Unangenehm fiel auch die laute und oft auch zu harte Spielweise der Mannschaft auf.** Beuthen spielte besser als in den vergangenen Spielen. Am besten war die Hintermannschaft, insbesondere Bullenda im Tor, der einen guten Tag hatte, und ein Anzahl sicherer Tore verhinderte. Im Sturm wollte es dagegen nicht immer klappen. Das Schußvermögen und Fangen ließ sehr zu wünschen übrig. Eine sehr gute Schiedsrichterleistung bot Bartou, Friesen Beuthen, der bei dem erbitterten Kampf keinen leichten Stand hatte. Durch sein energisches Eingreifen verhinderte er, daß das Spiel ausartete.

Mit dem Anstoß von Borsigwerk entwickelte sich bald ein ausgeglichenes Spiel. Beide Tore kommen abwechselnd in Gefahr. Doch die Hintermannschaften sind auf der Hut und greifen immer noch rechtzeitig ein. Eine Anzahl von Strafwürfen werden von den Torhütern blendend gehalten. Bullenda im Beuthener Tor zeigt sich besonders sicher. Langsam verstreicht die Zeit, ohne daß eine Partei etwas Zählbares erringen kann. Erst kurz vor dem Pausenpfiff gelingt den Einheimischen das Führungstor. Bei einem Angriff auf das gegnerische Tor wird ein Beuthener im Strafraum unfair umgelegt. **Den Strafwurf verwandelt Baron II zum ersten Treffer.** Nach dem Wechsel ist Borsigwerk stark im Angriff und die Beuthener Deckung muß schwere Arbeit verrichten. Nur langsam macht sich Beuthen frei. Bei einem überraschenden Angriff bekommt der freistehende Rechtsaußen, Baron I, den Ball und verbessert durch einen unhaltbaren Schuß das Ergebnis auf 2:0. Das Spiel wird nun sehr hart. Schließlich muß ein Mann von Borsigwerk den Platz verlassen. Verzweifelt versuchen die Gäste noch einmal im Endspurt aufzuholen. Es reicht jedoch nur noch zum Ehrentreffer, der zwei Minuten vor Schluß durch einen Strafwurf erzielt wird.

## Ueberraschungen im Hamburger Fußball

### Altona 93 geschlagen

(Eigene Drahtmeldung.)

**Hamburg, 28. Dezember.**

Die Ueberraschung im Hamburger Fußball war am Sonntag die Niederlage von Altona 93 gegen Eimsbüttel. Der schußfreudigere Sturm der Eimsbütteler, die in ihrem Halblinken Rohwedder eine gute Stütze hatten, brachte den Altonaern diese Niederlage bei, die mit 1:3 noch glimpflich verlief. Durch die Niederlage von Altona 93 hat der Hamburger SV. wieder Aussicht auf den Meistertitel, der nunmehr mit einem Punkt hinter Altona zurücksteht.

Der Hamburger SV. errang in einem Treffen gegen den Hamburger Turngau ohne aus sich herauszugehen, einen glatten 7:1-Erfolg. Harder schoß in diesem Treffen allein 4 Tore.

## Deutsche Fußballniederlagen in der Schweiz

Auch in ihrem dritten Spiel auf der Reise durch die Schweiz, konnte die Fußballmannschaft des SC. Freiburg keine Erfolge erringen. Im Spiel gegen die Elf von Young Boy in Bern wurden die Süddeutschen glatt mit 6:2 Toren geschlagen, nachdem die Schweizer bei einem Seitenwechsel bereits mit 6:0 in Führung gelegen hatten.

## 1. FC. Kattowitz — Sportfreunde Mikultschütz 5:5

Die Erwartungen, die man auf das Spiel der Kattowitzer setzte, erfüllten sich restlos. Schon nach zehn Minuten gingen die Gäste in Führung. Die folgenden Minuten brachten einen wunderbaren Fußball der Gäste, flaches und genaues Zuspiel, prächtige Kombination und guten Schuß. Bei der Pause stand es 3:2 für Kattowitz. Nach dem Wechsel kamen die Mikultschützer mehr und mehr auf und bald war der Ausgleich da. Die Zuschauer feuerten nun die Liga an. Bald stand es 4:3 für Mikultschütz. Der Ausgleich folgte. Mikultschütz ging erneut in Führung und spielte famos. Kattowitz zog alle Register und glich kurz vor Schluß wieder aus, sodaß das Treffen unentschieden endete.

---

## ATV. Kattowitz — TV. Friesen Beuthen 10:4

Der als Gast beim TV. Friesen Beuthen weilende Ostoberschlesische Handballmeister ATV Kattowitz heftete einen neuen eindrucksvollen Sieg an seine Fahnen. Mit einer hohen zweistelligen Niederlage mußte sich der Oberschlesische Altmeister, TV. Friesen, der von Spiel zu Spiel mit immer schlechteren Leistungen aufwartet, geschlagen bekennen. In den ersten Minuten war das Spiel der Friesen noch einigermaßen annehmbar. Durch gutes Zusammenspiel holten der Mittelstürmer Mika sowie Kruppa durch zwei Bombenschüsse eine 3:0-Führung heraus. Dann aber spielten nur noch die Kattowitzer. Der Gästesturm, in dem besonders die Gebrüder Loewe und der famose Hofmann hervorragten, holte den Vorsprung des Gegners nicht nur auf, sondern schaffte sogar bis zur Halbzeit eine 5:3-Führung. Nach der Pause hielt die Ueberlegenheit der Gäste, die sich auch in weiteren 5 Toren ausdrückt, weiter an, während Friesen nur noch einen Treffer erzielte. Der erfolgreichste Torschütze von Kattowitz war wieder Hofmann, der allein fünf Treffer erzielte.

### Polizei Beuthen I — Reichsbahn Beuthen 3:0

In einem Freundschaftstreffen maßen sich beide Mannschaften ihre Kräfte. Die Polizisten waren stets leicht überlegen und siegten schließlich verdient mit 3:0. Die Torschützen waren Klein, Urbainski und Stolka.

## Spiel- und Eislaufverband

### Wartburg Gleiwitz — Spielverein Ostrog Ratibor 3:1

Die Gegner trafen sich im zweiten Vorrundenspiel in Ratibor. Der Platz stellte infolge der Glätte hohe Anforderungen an die Spieler. Auf beiden Seiten wurde ein flottes, schönes Spiel durchgeführt. Die drei Torerfolge der Wartburger gingen aus guten Kombinationszügen hervor. Nach der Pause drängten die Ostroger einige Zeit, kamen aber an der Hintermannschaft Wartburgs nicht vorbei. Nach schönem Zusammenspiel erreichte Ostrog das verdiente Ehrentor. Die Ostroger Mannschaft wurde von ihren Anhängern stark angefeuert.

### Germania Gleiwitz — TV. Vorwärts Gleiwitz 1:2 abgebrochen

Vorwärts zeigte sich bereits bei Spielbeginn überlegen. Im Laufe der ersten Halbzeit nahm das Spiel ständig an Härte zu, was der Schiedsrichter nicht zu unterbinden verstand. Nach der Pause entwickelte sich zunächst zwischen einzelnen Spielern Schlägereien. Zwei Spieler wurden herausgestellt. Dann drangen Zuschauer ins Spielfeld, und das Spiel mußte abgebrochen werden. Darauf entwickelte sich noch eine allgemeine Schlägerei. (Sport Heil!)

## Erster Sieg der Inder

(Eigene Drahtmeldung.)

**Mannheim, 28. Dezember**

In ihrem 7. Spiel kam die indische Eishockeyspielerelf endlich zu einem Erfolge. Die Inder traten am Sonntag in Mannheim der Mannschaft der dortigen TV. von 1846 gegenüber und gewannen verdient mit 3:2 Toren. In der ersten Spielhälfte hatten die Mannheimer mehr vom Spiel und führten beim zweiten Wechsel mit 2:1. Dann aber setzte sich die bessere Technik der Inder durch und zwei Tore verhalfen ihnen zu einem wohlverdienten Erfolge.

## Meister Tobeck siegt nach Punkten

Der Ständige Berliner Boxring beschloß die diesjährige Reihe seiner Berufs-Boxkämpfe. Wieder hatte er einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen. An Stelle des an Grippe erkrankten Reppel, Herne, sprang der junge ehemalige Amateur Seisler, Berlin (62), gegen Czirson, Berlin (61) ein und lieferte einen glänzenden Kampf. Czirson kam nur zu einem Unentschieden. Im Weltergewicht buchte dank besserer Technik der Düsseldorfer Drehkopf (67,8) einen Punktsieg über Kühn, Hirschberg (66,5) nach 6 Runden für sich. Eine wenig meisterliche Leistung bot Tobeck, Breslau (73). Er traf den in Rechts-Auslage sehr defensiv boxenden Franzosen Very (70) nie klar. Trotzdem er ihn in der 7. und 8. Runde zu Boden brachte, mußte sich der Breslauer dennoch nur mit einem Punktsieg begnügen. Den weitaus besten Kampf des Abends lieferten sich Harry Stein, Berlin (55,9) und der Hannoveraner Thriene (57,5). Beide stritten energisch um die Führung. In der 5. Runde erwischte Stein den Hannoveraner mehrmals links und rechts am Kinn, sodaß Thriene k. o. ging.

## Eröffnungslaufen des Gleiwitzer Eislaufvereins

Der Gleiwitzer Eislaufverein trat am Sonntag auf der städtischen Eisbahn im Kaiser-Wilhelms-Park zum ersten Male in dieser Saison an die Oeffentlichkeit. Die zahlreichen Zuschauer waren der beste Beweis dafür, daß der Eissport in Gleiwitz mit besonderem Interesse verfolgt wird. Die Mitglieder des Vereins warteten mit einem sehr guten Programm auf und zeigten auch schon gute Leistungen. Besonders befriedigt war man mit den Leistungen von Frl Hasler, Kleineidam und dem Ehepaar Neugebauer. Auch das Walzerlaufen fand allgemeinen Anklang. Eine schöne Abwechselung bildete ein Eishockeykampf zwischen dem Gleiwitzer Eislaufverein und Eislaufverein Hindenburg, den die Hindenburger mit **5:0 gewannen.**

# Radiumnadeln bei Krebs

In der gestrigen Sitzung der Gesellschaft der Aerzte berichtete Primarius Dr. Waldstein über eine neue Behandlungsmethode der bisher als unheilbar angesehenen Formen von Frauenleiden. Mit der üblichen Behandlungsart bösartiger Geschwülste, nämlich der kombinierten Behandlung durch Radikaloperation und nachherige Bestrahlung, gelang es häufig nicht, gewisse Formen weiblicher Krebskrankheiten zu heilen. Nun hat der Joachimsthaler Arzt Dr. Heiner die Behandlung mit Radiumnadeln, sogenannten Radiumpoints, eingeführt, die aus einer Legierung von Platin und Radium bestehen und eine Erfindung des Wiener Radiumforschers Professors Alois Fischer sind. Primarius Waldstein glückte es, durch diese Radiumnadeln in zwei Sitzungen eine Krebsgeschwulst bei einer achtunddreißigjährigen Frau vollständig zum Schwinden zu bringen; jedenfalls ein seltener Fall einer Heilung, wenn man bedenkt, daß gerade diese Formen der Krebserkrankungen bei Frauen meist tödlich verlaufen.

Interessant waren auch die Ausführungen des Röntgenologen Dr. Borak, der an zwei alten Männern die glänzenden Erfolge bei der Behandlung der auf Arterienverkalkung beruhenden Gefäßerkrankung mit Röntgenstrahlen demonstrierte. Die beiden Männer, die sich schon wegen ihres intermittierenden Hinkens — des plötzlichen Auftretens von Schmerzen in den Beinen beim Gehen — verschiedentlich erfolglos behandeln ließen und schließlich eine vollständige Zirkulationsstörung in den Beinen aufwiesen, was auch im Auftreten von Geschwüren an den Zehen zum Ausdruck kam, wurden durch Behandlung mit schwachen Röntgenstrahlen geheilt. Die Männer, die früher kaum eine Viertelstunde gehen konnten, machen jetzt schmerzfrei große Fußtouren. Die Geschwüre sind rasch abgeheilt. Es kommt, wie man annimmt, durch die Röntgenbestrahlung eine dämpfende Einwirkung auf die Nervenzentren zustande.

# Einbescherung im Krüppelheim Beuthen

(Eigener Bericht)

**Beuthen, 29. Dezember.**

Weihnachten des Herzens! Dies war der Grundton der schönen Weihnachtsfeier im Beuthener Krüppelheim. Die Nächstenliebe hatte viel Weihnachtsglanz in das traute Heim gebracht. Eine größere Anzahl von Pfleglingen, die Lehrlinge und Lehrmädchen erhielten einen zehntägigen Weihnachtsurlaub ins Elternhaus. Sie wurden bereits vorher einbeschert. Für die übrigen (gegen 400) fand die stimmungsvolle Feier statt. Vom Kuratorium waren Prälat Schwierk und Rechtsanwalt Dr. Skowronek, ferner Chefarzt Dr. Seiffert, Kuratus Politowski, Oberarzt Dr. Byczek, Rektor Duda und die übrigen Lehrpersonen der Anstalt erschienen. Für die gehfähigen Krüppelkinder wurde im Turnsaal eine gemeinsame Feier abgehalten. Nachdem die Feier mit dem allgemeinen Liede „O du fröhliche" eröffnet worden war, trug ein Knabe ein frommes Gedicht vor. „Weihnachtszeit ist Gottes Zeit" vernahmen die sehnsüchtigen Kinder oftmals aus den schönen Worten des Vortragenden. Sie sangen dann, froh gestimmt, das Lied „Heilige Nacht". Ein Mädchen trug einen Vorspruch vor, dem eine Hirtenszene auf der Bühne folgte. Das Mädchen sprach dann weiter von Licht und Liebe im Wundertraum, worauf ein lebendes Krippenbild, von den Kindern empfindungsvoll dargestellt, gezeigt wurde. Nun stimmte der Kinderchor das Lied „Ihr Kinderlein kommet" an.

Als Vertreter des Kuratoriums hielt

**Prälat Schwierk**

eine Ansprache an die Kinder. Er bereitete auf die reichen Gaben vor, die durch liebevolle Hände zusammengetragen worden seien. Dann dankte er allen Spendern für ihre Güte und Liebe, die Kinder aber ermahnte er, ihrerseits den Dank durch Folgsamkeit und Frömmigkeit zu bekunden. Allen wünschte Prälat Schwierk ein fröhliches und gnadenreiches Weihnachtsfest. Seine Worte klangen in der weihnachtlichen Volksweise „Stille Nacht" aus. Anschließend wurden vom Kuratorium und den Gästen die einzelnen Krankenzimmer und -säle besucht, und zwar nacheinander die chirurgischen Stationen für Knaben und Mädchen, die Schulstationen, die Tuberkulosestationen, der Kindergarten, die Männerstation für Unfallverletzte und die Abteilung für die zu fördernden Pfleglinge. Ueberall waren unter dem erleuchteten Christbaum und der Krippe in feierlicher Weise von Kuratus Politowski und den Pflegeschwestern, an der Spitze Oberin Gerina, bis ins Kleinste vorbereitet, die reichen Geschenke auf den Tischen ausgebreitet. Es gab auch schöne Spielsachen für die gemeinsame Benutzung und solche für einzelne Kinder. Der größte Teil der Spielsachen, die Krippen, schöne Holzarbeiten, kleine Kaufhäuser, Scherenschnitte und dergl. sind in der Lehrlingsabteilung oder von Schwestern hergestellt worden. Mit frommen Grüßen, Gedichten und Weihnachtsliedern wurden die Gäste von den Kindern, auch den bettlägerigen, strahlenden Auges empfangen. Zum Schluß wurde auch den blitzsauberen Küchenräumen und dem Personal ein Besuch abgestattet. Kinderjauchzen und Freude herrschte dann im Krüppelheim.

# Schwere Jungen festgenommen

(Eigener Bericht.)

**Rosenberg, 29. Dezember.**

**Auf Grund der Ermittlungen zu dem Raubüberfall in Kaiserwaldau, Kreis Goldberg-Haynau am 16. 12., bei dem der Arzt Dr. John schwer verletzt wurde, sind als Täter die Arbeiter Ernst Neumann aus Jaschine, Kreis Rosenberg, Franz Neumann aus Rosenberg und Richard Heier aus Nieder-Ellguth Kreis Kreuzburg festgenommen worden. Die Festgenommenen werden erst nach Haynau und dann nach Liegnitz gebracht werden. Man vermutet, daß sie auch für eine Menge weiterer Einbrüche im Regierungsbezirk Liegnitz in Frage kommen.**

## Gleiwitz

* **Ein unangenehmer Zeitgenosse.** In der Nacht zum Sonntag wurde ein Mann sinnlos betrunken auf der Straße aufgefunden und von Passanten nach der Sanitätswache am Wilhelmsplatz befördert. Als er hier wieder zur Besinnung gebracht worden war, begann er zu toben und Einrichtungsgegenstände der Sanitätswache zu beschädigen. Er mußte schließlich von der Polizei festgenommen werden.

* **Fortbildungslehrgang der Fachlehrerinnen.** Der Provinzialverein schlesischer Lehrerinnen für Nadelarbeit, Leibesübungen und Hauswirtschaft veranstaltet in der Zeit vom 2. bis 7. Januar einen Fortbildungslehrgang für Naturkunde und Hauswirtschaft in Landeshut. Es sind eine Reihe von Vorlesungen in Aussicht genommen. Dr. Ziegelmeyer, Berlin, spricht über Volkswirtschaft, Volksgesundheit, Naturkunde und Hauswirtschaft, über Kolloidchemie und Diätetik; Frau Barz über naturkundliche und hauswirtschaftliche Versuche und die Methodik des hauswirtschaftlichen Unterrichts. Mittelschul-Konrektor Wolfgramm über Naturkunde und Hauswirtschaft. Frau Dr. Cygan über Ernährungsreform und praktisches Kochen. Frau Rosa Peter über den hauswirtschaftlichen Unterricht. Ferner ist eine Fahrt nach den Grenzbauden oder nach Kloster Grüssau vorgesehen.

* **Weihnachtsfeier der Kriegsbeschädigten.** Die Ortsgruppe des Reichsbundes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener veranstaltete eine Weihnachtsfeier, die ein reichhaltiges Programm von Darbietungen umfaßte. Am Nachmittag wurden die Kinder, am Abend die Erwachsenen zur Feier versammelt. Die Ortsgruppe konnte 550 Kinder beschenken und 200 Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen eine Weihnachtsfreude bereiten. Am Nachmittag hielt Divisionspfarrer Meier, am Abend Pastor Kiehr die Festrede. Außerdem hatten sich der Chor des Cäcilienvereins St. Peter und Paul unter der Leitung von Chorrektor Matzker, ferner der Tenor des Funkquartetts Willi Arlt und als Begleiter am Klavier Obersteiger Suliga zur Verfügung gestellt. Die Damenabteilung des Männerturnvereins Gleiwitz führte Reigen und Tänze auf, Musikstücke und Weihnachtslieder erklangen, und die Feiern nahmen einen außerordentlich stimmungsvollen Verlauf. Vorsitzender Lepiorz richtete Begrüßungsworte an die Anwesenden.

* **Weihnachtsfeier beim TV. Vorwärts.** Der Turnverein Vorwärts veranstaltete, wie alljährlich, für die Jugend seines Vereins eine Weihnachtsfeier, die am Sonntag in der Turnhalle der gewerblichen Berufsschule stattfand. Nach einleitenden Musikstücken hielt Vorsitzender Heintzel eine der Jugend angepaßte Weihnachtsrede, ermahnte sie, auch weiterhin der Turnerfamilie ihre Treue zu bewahren und bat auch die Eltern, ihre Kinder weiterhin dem Turnverein Vorwärts zur körperlichen Erziehung und Ertüchtigung anzuvertrauen. Dann zeigten 64 Knaben und Mädchen in zahlreichen turnerischen Vorführungen ihre Kunst, und sie fanden starken Beifall. Nach gemeinsamem Gesang des Weihnachtsliedes wurden den Jugendlichen Süßigkeiten und turnerische Literatur als Weihnachtsgeschenke überreicht. Eine besondere Ueberraschung hatten die Alten Herren des Turnvereins Vorwärts den aktiven Mitgliedern bereitet, indem sie ihnen ein Rhönrad überreichten, das mit großem Jubel in Empfang genommen wurde. Oberturnwart Bambynek dankte den Leitern und Leiterinnen des Vereins für ihre Mühe im Laufe des Jahres und bei Vorbereitung der Feier. Das Turnerweihnachtslied wurde gesungen, und dann verabschiedete Vorsitzender Heintzel die Anwesenden mit den besten Glückwünschen für das neue Jahr.

* **Ein Neujahrswunsch an die Stadt.** Uns wird geschrieben: Die völlig unzulänglichen Zugangswege zum größten Saal der Stadt Gleiwitz, dem Schützenhaus „Neue Welt", die nur bei Tage und bei schönem Wetter ohne Gefahr begangen werden können, gaben wiederholt schon Anlaß zu Klagen in der Oeffentlichkeit und im Stadtparlament. Trotzdem soll ihr Zustand weiter so bleiben, obwohl sich die Stadt keine besondere Ehre einlegt, wenn die höchsten Vertreter der Regierung (Reichskanzler Brüning) nur auf Umwegen in dieses Lokal kommen können. Ohne besonders großen Kostenaufwand könnte diesem Zustand ein Ende bereitet werden, wenn die Straße ausgebaut und vor allem genügend beleuchtet würde.

## Rosenberg

* **Ein Kaufmann aus Zawisna überfahren?** Ein Vorfall, der noch der endgültigen Aufklärung bedarf, erregt augenblicklich die Gemüter der Einwohner Zawisnas. Vor 14 Tagen hatte sich der Kaufmann Friedrich B. aus Zawisna mit einem Geldbetrag nach Rosenberg begeben, ohne von seiner Reise zurückzukehren. Nach einigen Tagen erhielt seine Frau von Breslau aus einen Geldbrief über 1800 Mark und einige Tage später einen weiteren Geldbrief über 70 Mk. Den Geldsendungen fehlte jede nähere Angabe des Absenders. Verschiedene Anzeichen deuten jedoch darauf hin, daß diese Geldsendungen von ihrem Manne stammten. Jetzt wird bekannt, daß sich dieser Tage bei Frankfurt a. O. ein Mann vor den Expreßzug Paris—Berlin—Warschau warf und von diesem tödlich überfahren wurde. Die angestellten Ermittlungen sollen ergeben haben, daß es sich um den vermißten Kaufmann aus Zawisna handelt. Da aber für die Tat auch nicht der geringste Grund gegeben ist, kann nur geistige Umnachtung angenommen werden. Der Gemeindevorsteher von Kryšanowitz erhielt die amtliche Mitteilung, daß der Getötete bereits bestattet ist.

## Groß Strehlitz

* **70. Geburtstag.** Heut, Montag, feiert der Rats-Buchbindermeister Arthur Scholz seinen 70. Geburtstag.

* **Bestandenes Examen.** Frl. Gertrud Desczyk, eine Tochter des Großviehhändlers Desczyk, hat an der Universität Freiburg ihr medizinisches Staatsexamen bestanden.

* **Neue Abgeordnete des Kreistages.** An Stelle der aus dem Kreistag geschiedenen Abgeordneten Landwirt Mysliwietz, Sprentschütz und Kohlenhändler Piontek, Rosmierka, sind in den Kreistag der Gärtner Kurka, Gonschiorowitz, und der Landwirt Michalski, Sucholohna, eingezogen.

* **Märchenspiel.** Die Schlesische Bühne führt am Montag nachmittag im Dietrichschen Saal das Märchenspiel „Dornröschen" auf. Von der Stadtverwaltung wurden dem Maximilian-Waisenhaus für diese Vorstellung eine Anzahl Freikarten zur Verfügung gestellt.

* **Umschuldungsdarlehn.** Die Vordrucke für Umschuldungsdarlehn für Pächter sind im Landratsamt, Zimmer Nr. 10, erhältlich. Der Antrag auf Gewährung des Darlehns ist bis spätestens zum 15. 3. beim Landrat einzureichen.

* **Auszahlung von Militärrenten.** Die Militärrenten werden am Montag in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags im Restaurant Pieschkalla ausgezahlt. Am 30. 12. werden im gleichen Restaurant von 7 bis 10.30 Uhr die Unfall- und Invalidenrenten ausgezahlt.

## Oppeln

**Weihnachtseinbescherung durch die Schutzpolizei**

In den Wohlfahrtsräumen der Schutzpolizei fand eine Weihnachtsfeier und Einbescherung für diejenigen Kinder statt, die durch die Schutzpolizei täglich mit Mittagessen versorgt werden. Insgesamt hatten sich hierzu etwa 100 Kinder eingefunden, die zunächst bewirtet wurden, während die Schupokapelle Weihnachtslieder erklingen ließ. Der stellvertretende Kommandeur, Major Quicker, richtete herzliche Worte an die Kinder, und Rektor Noske sprach warme Worte des Dankes im Namen der Kinder und der Eltern der Schule. Die Kinder wurden mit reichlichen Weihnachtspaketen beschenkt. Helle Freude löste die Einbescherung aus. Dankeskarten der Kinder brachten diese Freude gleichfalls zum Ausdruck. Dieser Dank gilt nicht nur den Beamten, sondern auch Polizeipräsident Ossowski, der die Feier durch private Mittel ermöglichte.

Auch für die Beamten der Schutzpolizei fand in den Wohlfahrtsräumen eine Weihnachtsfeier statt. Regierungsrat Dr. Kaufmann hielt die Festansprache und dankte den Beamten für die aus ihren Mitteln eingeführte Kinderspeisung, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß Friede und Freude überall einziehen mögen. Die Beamten wurden mit nützlichen Sachen beschenkt. Bei musikalischen Darbietungen wurde die Feier mit einem gemütlichen Beisammensein beschlossen.

## Gogolin OS.

* **Gemeindevertretersitzung.** Die Gemeindevertretersitzung wurde durch den Gemeindevorsteher Tkotsch eröffnet. Aus den Osthilfemaßnahmen des Reiches erhielt die Gemeinde zur Senkung der Realsteuern einen Betrag von 15 693,— RM. Es wurde einstimmig beschlossen, für das Steuerjahr 1930 die Zuschläge für die Grundvermögensteuer von 370 auf 259 Prozent, von der Gewerbeertragsteuer von 400 auf 260 Prozent und von der Gewerbekapitalsteuer von 800 auf 560 Prozent herabzusetzen. Die viel erörterte Bier- und Bürgersteuer wurde beschlossen.

Am Sonntag, dem 28. Dez., morgens 1/4 5 Uhr, schied plötzlich und unerwartet von uns, nach einem seiner Familie treusorgend und aufopfernd gewidmeten Leben im 45. Lebensjahre, mein lieber Mann, unser geliebter Vater, der

Oberförster a. D,

**Ludwig Kalka**

Er säte Liebe nur in unsere Herzen.

Beuthen OS., den 29. Dezember 1930.

**Angela Kalka**, geb. Nowakowski
Günther, Susi, Renate als Kinder.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 31. 12. 30, vorm. um 9 Uhr, vom Trauerhaus, Kalidestr. 13, aus statt.

Am 24. Dezember d. J. verschied nach kurzem Krankenlager

Herr Kohlenexpedient

**Karl Hausotter**

Fast 42 Jahre hat der Verstorbene in den Diensten des Preußischen Bergfiskus und zuletzt in unseren Diensten gestanden.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen pflichttreuen Beamten, der sich durch sein freundliches Wesen die Liebe und Achtung aller seiner Mitarbeiter erworben hatte.

Wir werden ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

**Preußische Bergwerks- und Hütten-A.-G.**
Zweigniederlassung Steinkohlenbergwerke Hindenburg OS

# Aus Oberschlesien und Schlesien

## Mord und Brandstiftung im Kreise Oppeln

### Eine Greisin ermordet — Die Wohnung ausgeraubt und das Haus in Brand gesteckt — Verhaftung eines Verdächtigen

(Eigener Bericht)

**Oppeln, 29. Dezember. In der Nacht zum 27. Dezember brach in Groß-Döbern in der Besitzung der 68 Jahre alten Witwe Juliane Kolodzie Feuer aus. Nachbarn, die in das offenstehende Gebäude zur Hilfeleistung herbeieilten, fanden in der Küche die Witwe mit durchschnittener Kehle vor. Im Hause war sonst niemand anwesend. Nachbarn wollen gegen 23 Uhr bemerkt haben, wie jemand an dem Hause der Witwe klopfte und wahrscheinlich Einlaß begehrte. Ein der Tat verdächtiger Mann ist auch bereits festgenommen worden. Ob Raubmord vorliegt, werden erst die eingeleiteten Ermittelungen ergeben. Der Mörder hat das Feuer wohl deshalb angelegt, um etwaige Spuren zu beseitigen.**

Zu der schweren Bluttat erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Ein schweres Verbrechen wurde in der vergangenen Nacht in Groß-Döbern, Kreis Oppeln, verübt. Daselbst wurde die Häuslerwitwe Julie Kolodzie in ihrer Wohnung ermordet und ihr Haus in Brand gesteckt, anscheinend um die Tat zu verwischen. Die Frau befand sich in dieser Nacht allein im Haus, da sich ihre beiden Söhne zu einer Festlichkeit begeben hatten. Dies schien dem Täter nicht unbekannt gewesen zu sein. Er drang während der Nacht durch die Scheune in die Wohnung der Frau Kolodzie ein. Frau K. hatte sich bereits zu Bett begeben und wurde im Bett von dem Täter überfallen. Der Mörder brachte ihr am Hals mehrere Messerstiche bei, wobei die Kehle fast vollständig durchschnitten wurde. Dann raffte er das Geld zusammen und steckte, um die furchtbare Tat zu verwischen, das Haus in Brand. Als während der Nacht das Feuer ausbrach und die Witwe nicht erschien, drangen Nachbarn in die Wohnung ein, um sie zu retten. Hier bot sich den Eintretenden ein grauenhafter Anblick. Im Bette, über und über mit Blut bedeckt, fand man Frau Kolodzie. Man schaffte sie aus dem brennenden Hause zum nächsten Arzt, doch konnte dieser nur den Tod feststellen.

Wohnhaus und Scheune wurden fast vollständig vernichtet. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf den 21jährigen P. N. aus Groß-Döbern, der bereits dreimal bei der Witwe Kolodzie eingebrochen und sie beraubt hatte. Die Polizeibehörde nahm sofort die weiteren Ermittelungen auf. An dem Mantel des N. wurden Spuren von Haferspreu gefunden, die vom Einbruch in die Scheune herrühren dürften. N. vermochte auch sein Alibi nicht nachzuweisen und gab zunächst an, auf dem Ostbahnhof in Oppeln gewesen zu sein, später behauptete er, sich auf dem Bahnhof in Groß-Döbern-Kupp aufgehalten zu haben. Diese Angaben erwiesen sich jedoch als unrichtig. Der Bruder des vermutlichen Täters gab zu, daß sein Bruder erst nach dem Ausbruch des Brandes nach Hause gekommen sei. Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß es sich nur um einen Täter handeln kann, der mit der Oertlichkeit vertraut war. Peter N. wohnt nur 150 Meter von der Besitzung der Ermordeten, ihm muß auch bekannt gewesen sein, daß die Söhne der Ermordeten in dieser Nacht nicht zu Hause waren. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob der Täter die Besitzung nach verübter Tat absichtlich in Brand gesteckt hat, oder das Feuer durch Wegwerfen von brennenden Streichhölzern verursachte, die er zur Beleuchtung der dunklen Scheune beim Verlassen benutzte. Unter dem dringenden Verdacht die Tat verübt zu haben, wurde der 21 Jahre alte Peter Nowak aus Groß-Döbern festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Die Landeskriminalpolizei Gleiwitz und die Staatsanwaltschaft in Oppeln führen die Ermittelungen weiter.

---

## Orientfahrt oberschlesischer Polizeibeamten

(Eigener Bericht.)

**Beuthen, 29. Dezember.**

Wie schon kurz gemeldet, unternimmt die Vereinigung für polizeiwissenschaftliche Fortbildung Oberschlesien im Frühjahr 1931 eine Orientreise, deren Programm nach örtlichen Verhandlungen des Kriminalkommissars Finke nunmehr festliegt. Die auf 16 Tage berechnete Studienfahrt führt durch acht Länder und läßt vier der schönsten Städte Südeuropas zu Gesicht kommen. Die Reise beginnt am 31. März in Beuthen und geht zunächst über Polen im D-Zug Lemberg—Chernowanz nach Bukarest, wo der 1. und 2. April für Besichtigungen gedacht sind. Am Nachmittag wird Konstanza erreicht, von wo eine Fahrt auf dem 4900-Tonnen-Dampfer „Dacia" durch das Schwarze Meer beginnt. Für den 3. April (Karfreitag) ist die Ankunft in Konstantinopel vorgesehen, von wo bei sechstägigem Aufenthalt Ausflüge ins Goldene Horn und nach Skutari (Kleinasien) vorgesehen sind. Am Nachmittag des 8. April geht die Fahrt weiter über Adrianopel, Philippopel nach Sofia, wo drei Tage verweilt wird. Am 11. April wird die Reise nach Belgrad und von da nach Budapest fortgesetzt, wo man am 13. und 14. April verweilt, um am 15. April über Oderberg die Heimfahrt anzutreten. In Kandrzin wird die Reisegesellschaft, etwa 200 Personen, aufgelöst.

## Wohltätigkeitsaufführung in der Schauburg Gleiwitz

**Gleiwitz, 29. Dezember.**

Einer bereits gelegentlich der Gleiwitzer Erstaufführung des Tonfilms „Die blonde Nachtigall" geäußerten Anregung folgend, hatte Stadtrat Dr. Jeglinsky gemeinsam mit den caritativen Vereinen eine Wohltätigkeitsveranstaltung vorbereitet, für die von der Direktion der Ufa die Schauburg zur Verfügung gestellt worden war. Ferner hatte sich Frl. Else Elster, die Hauptdarstellerin in diesem Tonfilm, zur Mitwirkung bereit erklärt. Sonntag vormittag fand die Aufführung statt, an der auch zahlreiche Vertreter der Behörden teilnahmen. Nach der Aufführung der Ufapoche begrüßte

### Stadtrat Dr. Jeglinsky

die Anwesenden, dankte ihnen für ihr Interesse an der Wohlfahrtsfürsorge, das ganz besonders in der gegenwärtigen Zeit der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse und der großen, vom Wohlfahrtsamt kaum zu tragenden Fürsorgelasten außerordentlich bedeutungsvoll sei, und sprach dann der Direktion der Ufa, Frl. Elster und den Vertretern der caritativen Vereine Dank für ihre Mitwirkung aus.

Hierauf lief der Tonfilm „Die blonde Nachtigall", dessen amüsante, wirkungsvoll zusammengefügte Szenen, dessen humorvoller Grundton und gefälligen Schlager, wie auch schon bei der ersten Aufführung, starken Beifall fanden und oft von herzlichem Gelächter begrüßt wurden.

### Else Elster

brachte dann mit ihrer klaren, tragfähigen Sopranstimme einen Schlager aus der Operette „Reklame" von Granichstätten zu Gehör und dankte für den ihr gespendeten starken Beifall mit dem sehr hübschen, temperamentvoll bei eigener Flügelbegleitung vorgetragenen Lied aus der „blonden Nachtigall" von dem Herzen einer Frau, das da ein kleines Liebeshotel ist. Wiederum starker Beifall und Blumen, und die gelungene Wohltätigkeitsveranstaltung, deren Ertrag den bedürftigsten der vom Wohlfahrtsamt unterstützten Familien zugute kommt, hatte ihren stimmungsvollen Abschluß.

---

## Beuthen

* **Artillerieverein Beuthen ehrt seinen Vorsitzenden.** Zur Ehrung des Vorsitzenden, Justizoberinspektors Sobaglo, anläßlich seines 60. Geburtstages, veranstaltete der Artillerieverein am Sonntag einen Festabend, an dem auch die Damen der Mitglieder teilnahmen. Der Vereinssaal war dicht gefüllt von den Erschienenen, die gekommen waren, um dem beliebten Vorsitzenden ihre Hochachtung und Wertschätzung zu bekunden. Justizoberinspektor Sobaglo wurde bei seinem Eintreffen von der Musik mit einem Marsch empfangen. Der 2. Vorsitzende, Steuersekretär Leßmann, der die Festversammlung leitete, begrüßte darauf den Vereinsführer nebst Gattin und die Festteilnehmer. Mit besonderer Herzhaftigkeit wurde das Artilleristenlied angestimmt, worauf die Musik flotte Weisen spielte. Dann trug Fräulein Gallert ein eigens verfaßtes Geburtstagsgedicht, in dem die langjährige opferfreudige Vereinsarbeit des Vorsitzenden zum Ausdruck kam, vor und überreichte ihm einen Blumenstrauß. Der 2. Vorsitzende, Leßmann, hielt hierauf die Festansprache. Unter den Glückwünschen des Vereins überreichte der Redner dem nunmehrigen Ehrenvorsitzenden eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde und ein Ehrengeschenk. Freudig stimmte die Versammlung in das Hoch auf den Ehrenvorsitzenden ein. Der Geehrte dankte bewegt.

*

**Oberschlesisches Landestheater.** „Boris Godunow" von Mussorgsky kommt heute in **Beuthen** um 20,15 Uhr nochmals zur Aufführung. In **Kattowitz** geht um 20 Uhr das Lustspiel „Sex Appeal" von Frederick Lonsdale in Szene. Am Silvesterabend wird in **Beuthen** um 19,30 Uhr die Schwankrevue „Wie werde ich reich und glücklich?" von Felix Joachimson mit der Musik von Spoliansky aufgeführt. Am Neujahrstage wird in **Beuthen** um 15,30 Uhr zu ganz kleinen Preisen „Die Dollarprinzessin" Operette von Leo Fall und abend um 20 Uhr die Operettenneuheit „Viktoria und ihr Husar" von Paul Abraham zur Darstellung gebracht.

## Ratibor

* **Selbstmord durch Gasvergiftung. Sonnabend verübte die 25 Jahre alte Kellnerin Meta N. im Dachgeschoß ihrer auf der Niederwallstraße 17 belegenen Wohnung Selbstmord. Als die N., welche sich bei einem hiesigen Restaurateur in Stellung befand, bis nachmittag gegen 2 Uhr ihren Dienst nicht angetreten hatte, wurden Nachforschungen nach ihrem Verbleib angestellt. Auf wiederholtes Klopfen an ihrer Zimmertür konnte man keinen Einlaß in die Wohnung erlangen. Da starker Gasgeruch bemerkbar war, mußte die Tür gewaltsam geöffnet werden. Man fand die Lebensmüde in ihrem Bett liegend tot vor. Der Gashahn der Leitung war geöffnet. Die Leiche wurde durch das Sanitätsauto ins Städtische Krankenhaus geschafft.**

## Leobschütz

* **Neues Handelskammer-Mitglied.** Direktor Rubin von der Brauerei Weberbauer GmbH. ist für Wahlgruppe „Industrie" der Bezirke Ratibor, Leobschütz, Cosel und Neustadt gewählt worden als Handelskammer-Mitglied.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Fritz Seifter, Bielsko,
Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.

---

## Auf Schneeschuhen im Riesengebirge

### Aufstieg zum Kamm

Wir kommen von Norden. Harrachsdorf. Der Wossecker-Weg, der zum Kamm hinaufführt, zieht sich über eine Stunde hin. In dichtem Hochwald schlängelt er sich langsam bergan. Die Morgensonne fällt schräg durch die Aeste. Wo sie den frisch gefallenen Schnee trifft, glitzert er tausendfach auf. Mit feinem Zischen gleiten die Bretter durch den tiefen Neuschnee. Es ist das einzige Geräusch, das uns begleitet, Musik dem Ohre des Skiläufers. Um uns hörbare Stille. Nur ab und zu versinkt ein herabfallender Eiszapfen mit gedämpftem Aufschlag im meterhohen Schnee. Das ist ein Ereignis inmitten der träumenden Tannen. Einen Augenblick scheint die Stille den Atem anzuhalten — dann ist das leise Zischen der langen Bretter wieder allein.

In so feierlicher Einsamkeit verliert sich das Gefühl für Zeit und Raum. Wir mögen schon nahezu eine Stunde versunken bergan gestiegen sein. Ein kalter Luftzug bringt uns zu uns selbst zurück. Der Hochwald hat längst aufgehört, niedrige Bäume zu beiden Seiten des schmalen Weges. Rechts vor uns sehen wir hoch oben in einer Schneewüste ein kleines Märchenschloß: die Wosseckerbaude, tief verschneit. Aus dem Tal stürmen geballte und zerfetzte Nebelmassen den Hang herauf. Oben auf dem Kamm empfängt uns ein herrlicher Schneesturm. Schnee und Eiskörnchen peitschen uns stechend ins Gesicht. Der Wald hat inzwischen ganz aufgehört. Spärliches Knieholz verbirgt sich unter einer hohen Schneedecke. Der Nebel ist so dicht geworden, daß sich unser Blickfeld auf wenige Schritte im Umkreis verengert hat. Die Stangenmarkierung, die uns auf der kahlen Hochfläche begleitet, zeigt uns sicher den Weg.

Vor uns tauchen aus dem Nebel plötzlich zwei dunkle Gestalten auf. Unsere Skispitzen stoßen fast zusammen, ehe wir uns gegenseitig bemerken. „Schi Heil!" Im nächsten Augenblick hat sie die milchige Flut hinter uns schon wieder verschlungen. Der kurze Gruß, der im Tal unter wildfremden Menschen etwas Gezwungenes, Lächerliches an sich hat, gewinnt hier oben erst seine eigentliche Bedeutung und Inhalt. Hier verheißt er Kameradschaftlichkeit, Hilfsbereitschaft, Zusammengehörigkeit. Vornübergebeugt kämpfen wir schwer gegen den Sturm, der wütend an unseren Kleidern zerrt und uns das Wort vom Munde reißt. Nach wenigen Minuten stehen wir aufatmend in der Vorhalle der Baude und wischen uns lachend den Schnee aus den Augen.

### Ist das Riesengebirge gefährlich?

Auf unserer Kammwanderung kommen wir am zweiten Tage auf den Weg zwischen Spindler- und Prinz-Heinrich-Baude. Gegen Ende des vorigen Jahres erfroren dort drei Berliner Skiläufer. Am nächsten Morgen wurden sie von der Rettungskolonne abseits vom markierten Wege aufgefunden.

Daraufhin erhob sich erneut die Frage, ob das Riesengebirge im Winter tatsächlich so gefährlich sei, wie man nach der jährlichen Zahl der Todesopfer annehmen müßte. Das wird von erfahrenen Kennern des Riesengebirges auf das entschiedenste verneint. Die größte Gefahr liegt vielmehr darin, daß eine von Jahr zu Jahr wachsende Menge von Wintersportlern in das Gebirge zieht, ohne von dessen Eigenart und klimatischen Verhältnissen die geringste Ahnung zu haben. Ungenügend geschult und mit Erfahrungen, die sie vielleicht im Mittelgebirge gesammelt haben, wagen sie sich gleich an die schwierigsten Kammwanderungen heran, anstatt erst einmal in mittleren Höhenlagen Widerstandsfähigkeit und technische Fertigkeit zu prüfen. Gerade Kammwanderungen, die allerdings zu dem schönsten gehören, was man im Riesengebirge erleben kann, stellen an Körper und Willenskraft häufig außerordentliche Anforderungen.

Eine der größten Gefahrenquellen liegt dabei in dem raschen Witterungswechsel, der in dieser Schnelligkeit in keinem anderen Gebirge zu finden ist. Schönster Sonnenschein kann in wenigen Minuten von einem heftigen Schneesturm mit dichtem Nebel und stechenden Eiskörnern abgelöst werden. Deshalb gehört es zu den wichtigsten Geboten des Skiläufers: niemals die Stangenmarkierung verlassen, die alle Wege auf und über den Kamm bezeichnet. Die Stangen sind mehrere Meter hoch und folgen in dichten Abständen hintereinander. Sollte einmal im Nebel, in dem man oft nicht weiter als drei oder vier Meter sehen kann, eine Stangenmarkierung ausbleiben, so muß man die eigene Spur zurückverfolgen bis zur letzten Stange und von dort aus den Anschluß suchen, denn es kann leicht vorkommen, daß eines oder zwei solcher Markierungszeichen im Schnee verweht oder von Rauhreif und Sturm umgeknickt sind.

Die oben erwähnten Berliner Skiläufer hatten sich trotz dringender Warnungen der Führer, die in fast jeder Baude den Touristen zur Verfügung stehen, nicht davon abhalten lassen, ihren Weg bei hereinbrechender Dunkelheit und einsetzendem Schneesturm fortzusetzen. Unterwegs hatten sie, wie ihre heil angekommenen Begleiter berichteten, bei Nacht und Nebel die Markierung verlassen um schneller ans Ziel zu gelangen. Das war ein ungeheurer Leichtsinn. Jede Sportart verlangt schließlich ein gewisses Maß von Disziplin und Besonnenheit, dessen Ueberschreitung mit Mut nichts mehr zu tun hat und schwerste Gefahren für Leib und Leben mit sich bringen kann.

Vor allem gilt es also, sich immer genau an die Stangenmarkierungen zu halten und diese unter keinen Umständen zu verlassen. Dazu gehört neben einer winddichten Ausrüstung noch eine gute Karte in der Kartentasche. Wenn man außerdem noch die Ratschläge und Warnungen beachtet, die von den Baudenwirten, alten Kennern des Gebirgswinters bereitwilligst erteilt werden, so ist man gegen alle Gefahren geschützt. Daß nur körperlich tüchtige und erfahrene Skiläufer Kammwanderungen unternehmen sollten, braucht kaum erwähnt zu werden.

Für alle anderen bietet sich auch in der Umgebung der tiefer gelegenen Bauden ideales Skigelände. Gerade die Mischung von alpinem und mittelmäßigem Gebirgscharakter macht das Riesengebirge für alle Kategorien von Sportlern geeignet.

Auf der tschechischen, der südlichen Seite des Gebirges, wo übrigens der bessere Schnee liegt, weil er dort gegen den scharfen Nordwind geschützt ist, sind die Baudenbesitzer und die Bewohner fast durchwegs deutsch, z. B. in Spindlermühl, Harrachsdorf, Johannisbad, Petzer. Auch in diesem Teil des Gebirges findet man überall gute Markierungen, die in diesem Jahre wieder erheblich vermehrt und verbessert worden sind. Um bei Abfahrten nicht auf die großen Wege angewiesen zu sein, sind nun Markierungen geschaffen worden, die auf Schneisen und Pirschsteigen hinab ins Tal laufen und die nur Skiläufern zur Verfügung stehen. Solche Skiabfahrtswege, die in jeder guten Karte eingezeichnet sind, sind in diesem Jahr von der Neuen schlesischen Baude bezw. von der Reifträgerbaude aus entstanden: Steindelberg—Jakobstal, Steindelberg—Maria-Fels—Josephinenhütte, Steindelberg—Maria-Fels—Gebertbaude, Neue schlesische Baude—Fuchsnäffen—Schreiberhau, Neue schlesische Baude—Steindelberg—Neuwelt, Neue schlesische Baude—Wosseckerbaude—Mummeltal. Außerdem ist die Markierung von Flinsberg über Hochstein nach Schreiberhau erneuert worden. Im Himmelsgrund wird zur Zeit an einer großen neuzeitlichen Sprungschanze gebaut, von der in diesem Jahr allerdings nur der erste Teil fertiggestellt werden kann. Die Anlage soll jedoch nach ihrer Vollendung die schönste, zumindest im Osten Deutschlands, sein.

—k.